

dem, dagegen stehen die ersten Lösungen für so wichtige und umfangreiche Entmündungen wie das Berggesetz, das Gleisabschüttgesetz, die Novelle zur Gewerbeordnung und den Entwurf über die Benutzung der öffentlichen Wege durch die Telegraphenverwaltung noch aus. Die aus dem Reichsjustizamt zusammenenden Entmündungen, wie die Novelle zum Strafgesetzbuch, die die Eidesfrage betreffende Novelle zur Güte- und Strafprozeßordnung, der Entwurf über die gemeinsamen Rechte der Hölzer von Schuldverschreibungen, sowie der Hypothekenbankgesetzentwurf, haben alle nur die ersten Lösungen passiert. Auch nach sie wird der Reichstag im Plenum noch manchen Sitzungstag verwenden müssen, nachdem sie aus den Kommissionssitzungen herausgekommen sein werden. Das kommt, daß noch einige Vorlagen dem Reichstag noch den Oberstufen zugehen werden, so der überaus wichtige Entwurf über den Schutz des Arbeitnehmerhaushalts, der Nachfragestat und die Vorlage wegen der Handelsbeschwerungen zu England. Weniger wichtige Entmündungen sind in der Aufzählung nicht mit angeführt. Aber schon aus der Reihe der mitgeteilten Entmündungen geht hervor, daß der Reichstag in den etwa fünf Wochen, die ihm zur Beratung zwischen Okt. und November verbleiben, das Budget kaum wird erledigen können. Es wird demnach wohl jetzt schon als wahrscheinlich angesehen werden müssen, daß der Reichstag über Pfingsten hinaus zusammenbleiben wird.

Am nächsten Dienstag, den 11. d. Mts., findet im zweiten Berliner Wahlkreis eine Reichstagswahl statt, nachdem das Mandat des der freisinnigen Volkspartei angehörigen Abg. Kreitling für ungültig erklärt worden war. Dr. Kreitling kandidiert von neuem, ebenso auf sozialdemokratischer Seite der gleiche Kandidat wie im Sommer 1898, Pöhl; die Kontrahenten haben den geb. Regierungsrat Witowski, ehemaliges Mitglied des Reichsversicherungsamtes, aufgestellt. In dem für letzteren ergangenen Wahlaufruf an die national-syndikalistischen Wähler wird besonders hervorgehoben, daß Witowski in erster Linie nationaler Kandidat sei. Es ist leider nach den vorjährigen Erfahrungen sehr wenig Aussicht, daß Dr. Witowski auch nur in die Reichstagskammer kommt. Bei den Wahlen vom 1893 brachte es im zweiten Berliner Wahlkreis die Sozialdemokratie im ersten Wahlgang auf 26 667 St., während 14 544 St. auf die freisinnige Volkspartei, 13 218 auf die vereinigte konserватiven Partei, 3056 auf die nationalliberalen Partei, 566 auf den Zentrumskandidaten entfielen. Bei der Stichwahl siegte die Sozialdemokratie mit 29 359 St. gegen 19 847 der freisinnigen Kandidaten. Am 16. Juni 1898 wurden 54 684 gültige Stimmen abgegeben. Daraus erhielt der sozialdemokratische Kandidat 26 261, der freisinnige 16 127, der konservative 11 359. Bei der Stichwahl wurden 28 562 St. für den Sozialdemokraten gewählt, in dem rund 75 Prozent der Wähler ihr Wahlrecht ausübten. Die Wahlfürspruchkommission nahm an, daß eliche Stimmen Kreitling zu Unrecht zugänglich seien. Es wäre gewiß bedauerlich, wenn die Sozialdemokratie, der 1893 von ihren fünf Berliner Sitzen zwei abgenommen wurden, sodann Berlin nur durch drei Sozialdemokraten und durch drei freisinnige Volksparteier vertreten war, so schnell ihre Niederlage in zweiten Wahlkreise zu tuntekt zu zweitzen seien. Es wäre gewiß bedauerlich, wenn die Sozialdemokratie, der 1893 von ihren fünf Berliner Sitzen zwei abgenommen wurden, sodann Berlin nur durch drei Sozialdemokraten und durch drei freisinnige Volksparteier vertreten war, so schnell ihre Niederlage in zweiten Wahlkreise zu tuntekt zu zweitzen seien.

(Cont. corr.) Die Landesagitation bildet für die Sozialdemokratie noch immer eine Art Schmerzsende. In den verschiedenen Überveranstaltungen wurde fast überall dieses Thema behandelt; allein man schaute sich, offen einzusehen, daß die bisherigen Erfolge — ausgenommen dort, wo die freisinnige „Bauernbewegung“ willkommen war — gleich Null sind. Man ist, wie ein „Genosse“ hervorhob, schon zufrieden, wenn man als Landesagitator nicht mit Prezellen noch Haufe geholt wird. In einigen Gegenden Niederschlesiens haben ländliche Bevölker durch Antrag an ihren Häusern den Verbreiteren sozialdemokratischer Flugschriften den Eingang unterfangt. Diese Maßregel hat der sozialdemokratische Agitation eingeschneidern machen große Hindernisse bereitet; es dürfte sich empfehlen, dieziele auch anderweitig einzuführen. Einige Provinzialveranstaltungen haben beschlossen, das platt Land noch stärker als bisher mit auftretender Literatur, Kalendern u. s. w. — in Württemberg soll eigentlich ein Wochenblatt für die Landesagitation ausgegeben werden — zu überchwemmen. Für den Landwirt gilt also mehr als je der Rat: Bringe vor!

Einige führende Elemente der deutschen Bergarbeiterbewegung hatten zu Okt. v. J. ihre Anhänger nach Dortmund zu einer „Generalversammlung“ einbe-

rufen, der sie die Bezeichnung „Erster Kongress deutscher Berg- und Hüttenerbeiter“ beilegten. Hauptzweck jener Versammlung war, wie in derselben offen erklärte wurde, die Neubebung des alten sozialdemokratischen Verbandes der Bergarbeiter. Dieser „Kongress“ hat in diesen Tagen in Halle eine neue Auslage erlebt. Die auf demselben anwesenden 73 Delegierten haben nur einen sehr geringen Bruchteil der deutschen Bergarbeiter hinter sich. Schon aus diesem Grunde fehlt den Teilnehmern an der Versammlung in Halle jede Berechtigung, namens der Gesamtheit der deutschen Berg- und Hüttenerbeiter einzutreten. Den Wert zu führen, Beschwerden zu erheben und gesetzgeberische Fortschritte aufzuzeigen. Der Bericht der Verhandlungen läßt aber auch erkennen, daß dem Kongress weniger daran gelegen war, den sozialen Interessen der Bergarbeiter in lebensbedrohlicher Weise zu dienen, als die von den Kongressleuten betriebene Agitation imuge zu erhalten. Indem die Versammlung einstimmig eine Resolution zugetragen, in der die gegenwärtige staatliche Gewerbekontrolle ein „Zerrbild“ von Arbeiterschutz genannt und als völlig unwirksam charakterisiert wurde, hat sie die agitatorische Tendenz der Versammlung deutlich erkennen lassen. Denkt es ist alles bekannt, daß in einem anderen Betriebe die Ausübung so streng und durchsetzend ist wie gerade im Bergbau und daß die staatlichen Organe auf die weitere Ausgestaltung der Maßnahmen zur Sicherung des Arbeiterschutzes bestimmt. Die „Kongressschlaf“, nach denen für die Berg- und Hüttenerbeiter die Arbeitsschutz durch Gesetz auf höchstens 48 Stunden festgesetzt und als völliger Durchschnittslohn von 5 M. gewährt werden soll, entnahmen gleichfalls dem Bestreben, die Begehrlichkeit wachzuhalten und die Unruhe zu schüren, damit den Hölzern der Bergarbeiterbewegung die folgenden Truppen nicht verloren gehen. Aus den fortlaufenden amtlichen Veröffentlichungen über die den Bergarbeitern gewährten Löhne ergiebt sich für die Mehrzahl der deutschen Bergbauarbeiter eine fortwährende beträchtliche Steigerung des Arbeiterschutzes. Der Kongress war aber der Meinung, daß die Löhne im Verhältnis zu den Einkünften den in den Gruben und Hütteln festgelegten Kapitalien erhöht werden müssten. Doch es von diesem Gesichtspunkte aus nur der Willigkeit entspräche, wenn die Arbeitslöhnne bei den eintretenden Rückfällen in den Betriebsergebnissen auch entsprechend gefüllt würden, hat der Kongress freilich nicht anerkannt. Wird aber die hier angebotete Folgerung nicht angenommen, so entfällt auch jeder Schein einer Berechtigung für die geforderte Lehnsfeststellung. Dem Kongress in Halle wird von einigen berüchtigten Blättern nahegelegt, daß er in seinen Verhandlungen durchaus maßvolle Grenzen innegehalten habe. Dieses Urteil ist unverdient. Der Kongress versuchte mit aller Entschiedenheit dennoch, den Arbeiterschutz auch auf dem Gebiete der Montanindustrie nach Möglichkeit zu verschärfen. Ob die Form der Debatten mehr oder weniger schärf war, ob die erhobenen Forderungen mehr oder weniger weit gingen, ist an sich unerheblich, da das prinzipsielle Boden, auf den sich die Forderungen stellten, mit der bestehenden Gewerbeordnung nicht vereinbar ist. Die gesellschaftliche Disziplinierung der umfassenden sozialpolitischen Führer des Staates und das Verlangen nach Gewährleistung einer Durchschnittshöhe des Arbeiterschutzes reichen vollständig aus, um die Verhandlungen des Kongresses als das zu kennzeichnen, was sie sind, nämlich als den Verluft eines sozialdemokratisch gerichteten Bruchteils der Berg- und Hüttenerbeiter, die gesamte Arbeiterschaft dieser Erwerbszweige dem sozialdemokratischen Herzen anzugehören. Und diesem Verluft muß sowohl seitens der staatlichen Organe, wie aller beteiligten gewerblichen Kreise mit Nachdruck begegnet werden.

Oesterreich-Ungarn.
Wien. Der Abgeordnete Dr. Rathrein ist am Donnerstag in Wien eingetroffen und hat, wie das „Vaterland“ meldet, an einer Konferenz mit dem Herrn Ministerpräsidenten teilgenommen, der auch den Stathalter von Tirol Graf Merveldt beauftragt. Die Konferenz diente den Verhandlungen über den Wiedereintritt der italienischen Abgeordneten in den Titular-Vorstand gegeben haben, wobei die Anwesenheit des Grafen Merveldt in Wien nicht direkt dieser Frage wegen erfolgte. Es wird auch verfügt, daß Abg. Dr. Rathrein mit den Führern der Italiener in Welschtirol nicht im Namen der Regierung verhandelt hat. Diese Verhandlungen trugen vielmehr den Charakter unverbindlicher Besprechungen der Parteien untereinander; die Regierung stand denselben vollständig zu.

Finanzminister Dr. Raizl ist auf Dalmatien wieder hierher zurückgekehrt.

Prag. Im Landtag hielt der tschechische Abgeordnete Dvorak bei der Begründung seines Antrages auf Schutz der industriellen Interessen beim Abschluß künftiger Zoll- und Handelsverträge mit den Nachbarstaaten eine dreibündnisfähige Rede. Dvorak behauptete, der Dreiecksbund habe einen verderblichen Einfluß auf die

die 1½ Jahre nach der ersten Operation vollkommen funktionslos im Innern der Bauchhöhle sich aufzuhalten hatte und dann erst durch Eiterbildung Veranlassung zur Entfernung bot.

In der Nachmittagsbildung sprach über den Themen über die Behandlung der Blinddarmentzündung zuerst Rennels-Berlin vom Standpunkt der inneren Medizin. Die Erkrankung des Wurmfortsatzes kann auftreten im Verlaufe von akuten Darmerkrankungen, die indes meist wieder von selbst zurückgehen und daher keinen blutigen Eingriff erfordern. Andere rein östliche Erkrankungen des Blinddarms verhalten sich je nach den einzelnen Erkrankungen verschieden. Hier wird man jedoch, besonders bei Rückfällen, häufig eingreifen haben. Gibt der Erkrankungsprozeß über den Wurmfortsatz hinaus und erstreckt sich auf das Duodenum, so treten wesentlich schwerere Krankheitsscheinungen auf, besonders noch Durchbruch des Darms. Hier gilt nur schnelle Operation, 24 Stunden später ist der Patient sowohl mit als ohne Operation nicht mehr zu retten. Bei wiederiger Ausbildung liegen die Verhältnisse ganz anders. In manchen Fällen kann es zur Heilung von selbst kommen, wenn auch selten, dauernd kein kann. Bei Rückfällen muß auch hier operiert werden. Eiterige Ausbildung kann wohl einmal durch besonders günstige Duodenitis heilen, in der Regel soll aber auch hier operiert werden. — Enzals-Berlin verbreite sich über Fälle von chronischen Erkrankungen des Wurmfortsatzes, die unter einer Reihe von nicht sehr bestimmten Symptomen verdeckt eindringen und der Diagnose Schwierigkeiten bereiten. Er nennt sie eine latente Form dieser Erkrankung. Wir befinden uns dabei auf einem Grenzgebiet, welches gemeinsame Arbeit des inneren Mediziners und des Chirurgen erfordert. — Sonnenburg-Berlin beharrt die Notwendigkeit und den Zeitpunkt des chirurgischen Eingriffs bei derselben Erkrankung. In Fällen, in denen das Duodenum auf längere Zeit stark geschwollen ist oder in denen die Entzündung nach einer gewissen Zeit, etwa fünf Tagen, nicht zurückgeht, muß operiert werden. Drei-

wirtschaftlichen Verhältnisse der Monarchie aus. Die Politik des Deutschen Reiches zieht auf die allmähliche Isolierung der Bundesgenossen, insbesondere Österreichs, und auf deren Bevölkerung ab. Bei dem nächsten Vertrage mit Österreich werde sich Deutschland sicherlich bemühen, Österreich politisch und wirtschaftlich noch weiter an sich zu drücken.

Graz. Im Landtag ist eine Vorlage des Landes-ausschusses betreffend Abänderung der Landtags-wahlordnung durch Einschränkung geheimer und direkter Wahl eingegangen. Abg. Kotulsky brachte einen Antrag ein, in dem es nach längerer Begründung heißt: Der steirische Landtag spricht die Überzeugung aus, daß die Handhabung des Paragraphen 14 des Staatsgrundgesetzes über die Reichsvertretung seitens der Regierung mit dem Wortlaut und dem Geiste dieser Verordnung offensichtlich widerspricht. Die Abstimmung endete dem österreichischen Staatsrecht widersprach. Der Landtag legt gegen dieses Vorgehen entschiedene Verwahrung ein und deutet auf das Nachprüfen der notwendigkeit, unter Anerkennung der natürlichen Rechte des deutschen Volksstammes in Österreich und damit unter Führerführung unseres Staates auf die verlassenen Bahnen seiner geschichtlichen Begründungen, von der Natur gegebenen Entwicklung baldigt zur Herstellung verfassungsgemäßer Zustände und normaler parlamentarischer Verhältnisse zu gelangen. Statthalter Graf Clary erklärte, nach der Ansicht der Regierung erscheine der Landtag im Sinne des Artikels 19 der Landtagsordnung allerdings befugt, über fundamente allgemeine Gesetze und Einrichtungen zu beraten und Beschlüsse zu fassen in Bezug auf deren Rückwirkung auf das Wohl des Landes, aus dem klaren Wortlaut der genannten Gesetzesfälle gebe aber auch hier, daß dies nur bezüglich der bereits erlassenen Gesetze, sonach „de lege lata“ und nicht „de lege ferenda“ geschehen könne. Des weiteren steht fest, daß der Gegenstand dieser Beratung und Beschlusshaltung die Materie des betreffenden Gesetzes, nicht die Form bestimmen darf, um soviel wie dies in den Artikeln 19 und 20 der Landtagsordnung festgestellt ist.

Frankreich.

Montelimar. Der Präsident der Republik Louvet hat gestern unter Sympathiekundgebungen der Menge die Rückreise nach Paris angekündigt.

Paris. Unter den gestern im „Figaro“ veröffentlichten Auslagen des Generals Roget findet sich auch die Behauptung, im Verlaufe des Dreyfus-Prozesses habe es sich herausgestellt, daß Hadamard, der Schwiegervater des Dreyfus, die Schulden seines Schwiegersohnes habe bezahlen müssen. Hadamard erklärt formal die Behauptung Roget für absolut falsch. — Cabanes, der Vertheidiger Esterhazy, protestiert in einem Briefe an General Jaurès gegen die im „Figaro“ gezeichnete Veröffentlichung der Schriftsätze des Untersuchungsrates, welche Esterhazy aburteilte. Obersleutnant zu Patz de Gram richte eine neuerdings an den Kriegsminister der Freiheitliche Bitte, sich wegen der gegen ihn erhobenen Anklagungen rechtzeitig zu düssen.

— Dem „Tempo“ folgt die Unterzeichnung des Generals Roget, welche sich zum Verteidiger Esterhazy und dessen Kämpfern aufzustellen, hätte ihn nicht übersehen. Für die Gesellschaften Hemry habe er Beweise in Händen. Er werde eine Konfrontation mit dem General Roget verlangen. — Oberst Gordier bezeichnet einen Bericht erstaunt gegenüber die Behauptung des Generals Roget, daß er Wahrheit Dreyfus seine Dienste angeboten habe, als eine Redenacht — Frau Dreyfus erklärt im „Tempo“, die vom General Roget wiederholte Behauptung, ihr Mann sei ein Spieler und Presse gewesen, sei bereits im Verlaufe des Dreyfus-Prozesses im Jahre 1894 widerlegt worden.

— Heinrich richtete an den ersten Präsidenten des Kassationshofes, Mayau, ein Schreiben, in welchem er gegen die vom „Figaro“ veröffentlichte Auslage des Generals Roget Einspruch erhobt und Roget gegenübergestellt zu werden verlangt.

— Der internationale Kongress zur Bekämpfung des Missbrauchs geistiger Getränke hielt gestern seine letzte Sitzung ab und beschloß sich mit dem Alkoholismus im Heere sowie mit den Mitteln, ihn zu bekämpfen. Der nächste Kongress wird im Jahre 1901 in Wien zusammengetreten.

Toulon. Ein Handvergeschwader unter dem Kommando des Admirals Fourrier ist zur Repräsentation der Regierung bei dem zu Ehren des Königs Humbert und der Königin in Sardinien stattfindenden Festen dorthin abgegangen. Die Kreuzer „Lion“ und „Galilee“ gehen dem Geschwader voran nach Cagliari.

Spanien.

Madrid. Die Wahlvereinigung der Karlisten und der Katholikenpartei, wie sie in der Provinz Guipuzcoa

besteht, soll, wie es heißt, kurz davor stehen, auch in anderen Provinzen setzen zu müssen; es sind daher vier weitere Wahlkreise in den Provinzen vorgesehen und die militärischen Mandate bei einigen Truppen übernommen wieder aufgenommen worden.

— Wie der „Imperial“ meldet, hat die Regierung ein wichtiges Augen auf die Umtriebe der Karisten. In Spanien werden einige Verhaftungen vorgenommen. In die verschiedenen Gouvernements, namentlich an diejenigen von Aragonien und Katalonien, wo die Garnisonen verstärkt wurden, sind besondere Institutionen abgesetzt.

Orte.
Griechenland.
Athen. Wie man der „Polit. Corr.“ von hier meldet, wird der langjährige griechische Ministerpräsident aus vier Jahren und einem Mohammedaner bestehen. Die Abstimmung, den belauerten russischen General Orlow in diesen Administrationsrat zu berufen, wurde fallen gelassen. Die Ernennung soll nach der Proklamation der neuen Regierung, wahrscheinlich am griechischen Osterfest publiziert werden.

Konstantinopel. Die griechischen Delegierten überreichten gestern der türkischen Regierung die Denkschrift über die Unterwerfung der griechisch-türkischen Verhandlungen wegen des Abschlusses einer Spezialkonvention. (Wiederholte.)

Örtliches.

Dresden. 8. April.

* Die Posthilfsstationen in den Orten Brodwich bei Görlitz (S.), Großdöbritz bei Gräflich-Böbla, Lößnitz bei Cunewalde, Lenz bei Großenhain, Oberseiffenbach bei Seiffen, Wittgendorf bei Rötha (S.) und Rödigkewitz bei Rötha (Dresden) bei der Königlichen Eisenbahn eröffnet worden. Am 1. April ist das der Königl. Generaldirektion unmittelbar unterstehende Baubureau Reichenbach i. B. eröffnet worden, welches der Bau der Industriebahn Leisnig i. B.-Heinsdorf und einer Zweige der völkerwirtschaftlichen Nebenbahnen Mylau-Lengenfeld i. B. übertragen ist.

— Der gewöhnlich schon in der zweiten Hälfte des Monats April sich wieder einstellende Besuch der böhmischen Bäder, namentlich Karlsbads, veranlaßt die Königl. Sächsische Staatsbahn in Berlin mit den Oesterreichischen Nachschubbahnen, den bekannten und sehr beliebten Bädern Esterhazy abzurechnen. — Der Königl. Eisenbahn-Konsortium protestiert in einem Briefe an General Jaurès gegen die im „Figaro“ gezeichnete Veröffentlichung der Schriftsätze des Untersuchungsrates, welche Esterhazy aburteilte. Obersleutnant zu Patz de Gram richte eine neuerdings an den Kriegsminister der Freiheitliche Bitte, sich wegen der gegen ihn erhobenen Anklagungen rechtzeitig zu düssen.

— Dem „Tempo“ folgt die Unterzeichnung des Generals Roget, welche sich zum Verteidiger Esterhazy und dessen Kämpfern aufzustellen, hätte ihn nicht übersehen. Der Schluß führt durchlaufende Wagen bis zu vier Minuten, von Berlin und 8 Uhr 45 Min. vorm. ab Leipzig erfolgt die Abfahrt von Dresden-Alstadt 11 Uhr 46 Min. vorm. von Pirna 12 Uhr 45 Min. nach, von Schandau 12 Uhr 55 Min. nach, in Auffach 1 Uhr 31 Min. in Leipzig 2 Uhr. In Radeburg (über Konitz) 1 Uhr 30 Min. und Dresden-Alstadt 2 Uhr 15 Min. nach. Der Schnellzug führt durchlaufende Wagen erster bis dritter Klasse von Berlin und Dresden-Alstadt nach Leipzig-Alstadt, sowie einen Spezialwagen von Dresden-Alstadt nach Leipzig-Alstadt.

— Der gestern eben 9 Uhr 47 Min. von Jena nach Reichenbach abgeholte Personenzug Nr. 2347 hat auf seinem Uebertrange an den Elsterthal ein Geschäft überfahren, wobei zwei Personen getötet wurden. Rächeres über die Ursachen des Unfalls ist nicht bekannt.

— Bei den Personensitzungen der Linie Chemnitz-Röhrsdorf und den Vorortzügen Dresden-Görlitz bei Weinböhla wird vom 1. Mai d. J. ab die Zeitabrechnung angewendet.

* Die Guttentempel Loge „Saxonia“ veranstaltet am Sonntag, 9. April, abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Stadt Petersburg“ ihr Stiftungsfest mit Gefangen-, Klavier- und damaskatorischen Vorträgen. Dr. Heinrich wird über das Thema: „Wie föhren wir den Blick unserer Kinder für die Schönheiten des Alltags“ sprechen. Der Guttentempel ist ein internationaler Verband, dessen etwa 65000 Mitglieder sich des Geistes geistiger Getränke gänzlich enthalten.

* Im Palast-Restaurant konzertiert seit einigen Tagen das Damen-Sangvereinett „Felicitas“. Die Damen bieten vorzülliche Vorführungen in reizenden Teiletten und Walzern, die sie mit Wohlklang und Ausdruck singen und dafür reichlich Beifall entrichten. Von heute an sind noch hinzutreten die Opern- und Konzertländer Tiere Basso und Dr. Paul Kelso mit neuem Repertoire. Auch die Palast-Kapelle, unter Leitung des berühmten Kapellmeisters Krip Hoffmann, bietet viel Neues.

* Aus dem Polizeibericht. Der Eigentümer der nach dem gestrigen Berichte am Sonnabend fahrt in der

verschiedenen Operationen kommen dabei in Betracht. Einmal die ungewöhnliche Entfernung des Eiters, die aber nicht immer zur Dauerheilung führt, zweitens die völlige Entfernung des Wurmfortsatzes, die allerdings etwas längere Erfahrung empfiehlt Sonnenburg das lehrt. Vor gehen, wenn die notwendigen Einsichtungen zur Operation vorhanden sind. — Es entstehen sich im Anschluß an die Sonnenburgschen Darlegungen eine längere Diskussion darüber, ob ein operativer Eingriff bei Blinddarm-entzündung sofort oder bei eintretendem hohen Fieber einzutreten hat. Im ferner Verlaufe der Freitags-Sitzung, die zugleich die Generalversammlung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie darstellt, wurde zum Präsidenten des nächstjährigen Kongresses v. Bergmann-Berlin gewählt.

— Der Internationale Presskongress in Rom beendigte gestern nachmittag seine Arbeiten und beschloß, daß der nächste Kongress in Paris tagen soll. Am Donnerstag waren die Mitglieder des Kongresses Gäste der östlichen Konsulgenchaft. Am Abend fand ihnen zu Ehren eine Galaabend im Teatro Costanzi statt. Gestern abend war für die Kongreßmitglieder Empfang durch den Bürgermeister fürstapol aus dem fiktiv erleuchteten Kapitol angelegt worden.

Litteratur. Von dem Werk „Die Sammlung des Königl. Sächsischen Altertumsvereins zu Dresden in ihren Hauptmerken“, das der genannte Verein zur Zeit herausgibt, ist soeben die II. III. Liefer

Eine aufgefundenen Gegenstände ist in seiner Wohnung wieder eingetroffen. — In der Nacht vom Freitag abend bis in einem Kellerraum auf der Niederkirche ein bei den Anzubringen in der Leipziger Vorstadt wohnhaften 12 Jahre altes Mädchen. — Bei der Bereitung von Phosphorinen in einem Hause der Mathildenstraße entzündete sich gestern vormittag die Wasche während des Umlaufens. Der dabei beschädigte Kasten erlitten nicht unerhebliche Verbrennungen und wurden in das Carolathaus gebracht.

* Das Ergebnis der diesjährigen Schülerarbeiten-Ausstellung der Malschule Kopf (Zeitung Prof. Guido Richter), Lützowstraße 26, bestätigt das günstige Urteil, das wir früher mehrfach über diese Schule ausgeprochen haben. Es wird darin mit Ernst und Eifer gearbeitet, die Schülerinnen werden nicht nach einer bestimmten Schule gedrillt, sondern sie erhalten ganz nach individueller Veranlagung und unter Berücksichtigung individueller Neigungen Unterweisung in den verschiedenen Kunstufern. Dass hierbei seien der Lehrer weniger gut auf die Herstellung möglichst vieler weniger wertvoller Bilder geachtet, sondern dass gründlicher das Studium nach der Natur betrieben wird, ist im Interesse der Personen sehr erfreulich. Die ausgestellten Arbeiten lassen darüber auch nicht im Zweifel. Sie sind zum Teil recht niedrige Zeichnungen darunter, so einige von Caroline Vogel, Adelore Meyer, Johanna Sommer und Marie Schmid, die der Schule Ehre zu machen geeignet sind; die Ausstellung ist etwa acht Tage geöffnet und ihr Besuch Kunstfreunden zu empfehlen.

* Bei dem regen Interesse, das man in allen Kreisen für das jüngste deutsche Schutzbild Kiautschou zeigt, dürfen auch die von morgen ab im Panorama international, Marienstraße („Drei Räben“), ausgestellten färbig verarbeiteten Aufnahmen jener Ansiedlung in China sich zufriedener Beobachtung erfreuen. Die vorliegenden Ansichten hellen u. a. die Thätigkeit unserer Truppen in Tsintau dar und gewähren auf einer Wandlung durch Shanghai und Nagasaki interessante Einblicke in das Leben und Treiben der dortigen Bevölkerung.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Die Straßenhändler Leipzig hielten am Donnerstag eine Versammlung ab, um sich über die Gründung eines Vereins schlägig zu werden. Der von einer Kommission ausgearbeitete Statutenentwurf wurde angenommen. Der noch gegründete neue Verein trägt den Namen „Verein Leipziger Straßenhändler“. Er bedient die Wahrung der Geschäftssicherheit seiner Mitglieder und stellt sich seiner die Aufgabe, bei Unglücks- und Todesfällen eine entsprechende Unterstützung zu gewähren. Der Verein richtet eine Petition an den Rat der Stadt, in der die Bitte ausgesprochen wird, dass die Behauptungen, das Verbot des Strohhandels in den von den elektrischen Straßenbahnen besetzten, außerhalb des Promenadenringes gelegenen Straßen betreffend, wieder aufgehoben werden mögen, da ein solches Verbot die Existenz der Straßenhändler auf Schwierigkeiten bringe. Kurzfristiger machen sich in der letzten Zeit in Lindeau bemerkbar. So verlaufen sie u. a. an einen Hauseigentümer, der an Rennstall leidet, ein Häuschen mit einer Pfeife für 6 M. Wie sich später herausstellte, behauptete angebrachte Armut aus einem Gemisch von Wahrheit und Vorurtheile. Die Schwindler werden beschimpft als etwa 25 und 30 Jahre alt. Der Jüngste ist von langer Gesetzmäßigkeit mit kleinen dunklen Schnurrbart, der Alteste mit großem dicken Schnurrbart.

Kreisberg. Die Zahl der Unfälle, welche vom jährlichen Bergbau im ersten Vierteljahr 1899 der Staatspolizeibehördenanstalt zur Anzeige gebracht worden sind, betrug insgesamt 1057 (im Vorjahr 1050). Von den Unfällen ereigneten sich 971 beim Steinbergbau, 22 beim Braunkohlenbergbau, 64 beim Erzbergbau. — An dem hierigen Bahnhof erweiterungsbaus wird rüdig gearbeitet. Der Bahndamm ist bedeutend zu vertiefen. Zu diesem Zwecke waren größere Ausmauerungen nötig. Von sehr großer Bedeutung bei dem Erweiterungsbau ist die Verlegung der alten Brander Straße, die an dem des Bahnhofsbaus wegen verschwundener Gehöft „Zum deutschen Haus“ vorüberführt. An dieser Stelle wird der Bahnhofsverkehr so rasch steigen, dass es ein Ubergang unmöglich bleiben kann. Daher hat der Bau einer neuen Straßenstraße begonnen.

Reichenbach i. B. In der Ortsgruppe Reichenbach (Vogt) des Alldeutschen Verbandes hielt am 4. April der 1. Vorsitzende der Dresdner Ortsgruppe, Dr. Kommunaloberlehrer Dr. Böhme, die Festrede. In einführendem Vortrage, der in fetiger Steigerung den Besuch der Zuhörer fand, entwölfe der Redner die Alldeutschen Gewänder, Sprech und Ziele. Der Ortsgruppe traten sofort 42 neue Mitglieder bei.

L. Schandau. Heute früh nach 5 Uhr fuhr der

Zoll gespart und verdient werden. Nach amtlichen Veröffentlichungen sind in den 16 Eratzen Jahren 1880—1896 im deutschen Folgebiete 3583 Stück Kinderbeispiele festgestellt worden und davon entfallen auf die österreichische Grenze nicht weniger als 2219 Kinder.

Weihen. Der vom Kirchenvorstand und dem Landeskonsistorium betriebene Plan eines Kirchenbaues im Leibnizthal beschäftigte gestern abend nochmals das Stadtverordnetenkollegium im mehrstündigem Sitzung. Nachdem der Beschluss des Kirchenvorstandes, zu diesem Zweck eine Kreditaufnahme von 300.000 M. aufzunehmen und mit dem Bau in diesem Jahr (1899) zu beginnen, vor mehreren Monaten vom Stadtverordnetenkollegium nahezu einstimmig abgelehnte Beurteilung erhalten hatte, begab sich der Kirchenvorstand auf den Weg des Kompromisses und beschloss, zunächst von dem Bau eines Pfarrhauses abzusehen, die Kreditaufnahme auf 250.000 M. zu begrenzen und den Beginn des Baues um 2 Jahre, auf das Jahr 1901, zu verschieben. Aber auch für diesen Beschluss des Kirchenvorstandes verhinderte sich die Mehrheit des Stadtverordnetenkollegiums nicht zu erkennen, sondern es gab dem Kirchenvorstand anheim, die Vorlage in 2 Jahren wieder einzubringen.

Borna. An Vorlagen für elektrische Privat-eisenbahnen ist nach dem „B. A.“, in der Umgebung kein Mangel. So wollen die Elektrizitätswerke vom Kummer u. Co. zu Niederleißig auf dem rechten Elbufer eine Bergbahn Oberpaulitz-Poitsberg anlegen und auf dem linken Elbufer elektrische Bahnverbindung schaffen zwischen Gruna—Seditz—Großlobitz—Leuben, ferner zwischen Laubegast—Leuben—Niederleißig mit Ausläufen nach Niederleißig nach Kreischa einerseits und nach Zschopau anderseits. Zu dem Plane Laubegast—Leuben—Niederleißig ist ein Anhöft bis zur Dresdner Stadtgrenze in der Gegend bis zur „Grünen Wiese“ in Aussicht genommen, dessen Ausführung nur noch von der Möglichkeit abhängig ist, ob sich die Dresden-Bornauer Chaussee in geeigneter Weise zur Aufnahme der Schiene wird hervorrufen und verbreitern lassen. Ferner wird berichtet, dass die Firma Kramer u. Co. in Berlin die Ausführung der Linien Weissen—Wilsdruff—Tharandt, Weissen—Gauernitz—Niedermartha—Raudorf—Zschönewitz—Röderhain, Dresden—Wilsdruff und Wilsdruff—Freiberg, Brand beschäftigt. Alle diese Planungen sind bereits den Behörden zur Genehmigung vorgelegt.

Schopau. In unserer Stadt wird im Jahre 1899 eine Steuermäßigung der Alogen von 10 Prozenten eintreten. Dieser Elsatz wird vom Reingewinn der Sparsasse geteilt werden. In Alogen sind aufzubringen für die Stadt- und Armenalogen 26 100 M., für die Schulalogen 50 100 M. und für die Kirchenalogen 5700 M. insgesamt 81 900 M. Schaben werden 61 Proz. auf die Schulalogen und 39 Proz. auf die Gemeinde, Armen und Kirchenalogen.

Reichenbach i. B. In der Ortsgruppe Reichenbach (Vogt) des Alldeutschen Verbandes hielt am 4. April der 1. Vorsitzende der Dresdner Ortsgruppe, Dr. Kommunaloberlehrer Dr. Böhme, die Festrede. In einführendem Vortrage, der in fetiger Steigerung den Besuch der Zuhörer fand, entwölfe der Redner die Alldeutschen Gewänder, Sprech und Ziele. Der Ortsgruppe traten sofort 42 neue Mitglieder bei.

L. Schandau. Heute früh nach 5 Uhr fuhr der auf der Fahrt nach Teichendorf bezeichnete Elsdampfer „Pegnitz“ unterhalb des Elbstroms bei Wendischfähre detoniert, da er mit Anwendung seiner eigenen Motoren nicht wieder flott wurde. Um die eingeschlossenen Passagiere bei der Handhabung einer mit Pulver geladenen Granate die Explosion verhindert hat. Der die Übungen beobachtende Leutnant wurde in einer Räummate geschleift und schwer verletzt; trotz der schweren Verletzungen kam er jedoch an die Unglücksstelle zurück, um die erste Hilfe zu leisten. Die Gefahr war sehr groß; unmittelbar neben dem Ort, wo die erste Explosion stattfand, befand sich ein Pulverdepot von 30000 Kilo. Der Brand konnte jedoch schnell gelöscht werden. Die Zahl der Opfer beträgt elf, davon sind zwei tot, zwei schwer verwundet. Außerdem erlitten noch drei Personen leichtere Verletzungen.

* New-York. Über den zehn bereitstehenden Branden wird kurz geschildert. Der zehnte Brand in der 67. Straße wird jetzt weiter bekannt: Das Feuer brach in dem Dach des vornehmen Bistros nahe bei der fünften Avenue aus und war in der Wohnung des Präsidenten Andrews von der Temperaturgesellschaft. Die Gastin Andrews, deren Schwester und vier ihrer Kinder sowie zwei weibliche Dienstboten fanden in den Flammen um. Vier weibliche Dienstboten werden vermisst. Ein benachbarter großes Wohnhaus wurde durch das Funken des Feuers ebenfalls in Flammen gesetzt und brannte nieder. Nahezu alle Bewohner des letzteren konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Im oberen Stockwerk des Andrewschen Hauses wurden vier Leichen aufgefunden, die man für Tochteren der vermissten Dienstboten hält. Es sind im Andrewschen Hause somit im ganzen zwölf Personen umgekommen.

Vermischtes.

* Gräber deutscher Studenten in Siena. Man schreibt uns: In der mächtigen einschiffigen Kirche des heiligen Dominicus, die von solter Höhe auf die malerische Bergstadt Siena und weit hinaus in das toskanische Hügelland blickt, verweilt der deutsche Wanderer nicht ohne Rührung in einer der Kapellen des Chores. Eine Reihe Marmorplatten an der Wand und auf dem Fußboden, mit feingearbeiteten Wappen und wohlerhaltenen lateinischen Inschriften, nicht selten verloren, ergänzen uns, doch hier deutsche Studenten begraben liegen, 19 an der Zahl, die, zuerst im 16. Jahrhundert (1532—1559), hierher zur Abschaffung und Erneuerung ihrer Bildung gewallt waren. Ein solches Südliche, besonders Nürnberger Adlige und Patrizierstolz; die begeisternde Pflege der neuwachten klassischen Studien, wie sie etwa Baldassare Castiglione in Rom und die Universität Padua, die Schmuggler im Augenblick der höchsten Gefahr in Sicherheit ließen. Vorausgewisse schaffen die nächsten Importeure Obersen über die böhmische Grenze ins Deutsche Reich, was in diesem Falle an jedem Stück 20 Mark

die Theobaldierung des 1887 abgebrochenen Nennigenen Hauses (Ecke Altmarkt und Salzgasse) in Dresden von 1538, eine Brunneneinfassung mit Kinderschlüssel aus Münchnerode (1560), das Modell des bronzenen Kreuzes von der Augustusbrücke zu Dresden (1650)—, sind für jeden Freund der vorarländischen Kunstdenkmalwirkung und vor allem für den Hochstuhl auf diesem Gebiete von höchstem Interesse. Geh. Oberbaurat Bandel, der die Ausdehnung des Werkes beorgt, kann sicher sein, damit die Ausstellung weitester Kreise sich erworben zu haben. — h.

* Deutsche Kunstaustellung Dresden 1899. Man schreibt uns: Im Ausstellungspalast herrscht eigentlich ein überaus bewegtes Treiben. Hunderte von Arbeiten sind täglich beschäftigt, um die Arbeiten zu vervollständigen, die sich in den letzten 14 Tagen zusammenfinden. Interessant ist ein Rundgang durch die Räume. Vor dem Eingange halten Gewerbe-Wagen, hochgestapelt mit Räumen aller Art. Wir schieden uns zwischen Wagen und Räumen hindurch und gelangten zu den Thürhäusern, der was noch unserer Bereitung zum Eintritte prägt und erst nach Eintritt in unsere Legitimierung einfällt. Mit den Räumen, die hofeingeschleppt werden, geraten wir zunächst recht in den Münchner Saal. Hier ist ein riesiges Ausstellungsbureau mit der Ausnahme der Kunstwerke beschäftigt. Räumen werden zuerst geschlossen, die Schrauben gelöst, die Decke gehoben und die Gemälde herausgenommen. Damit jedes Bild später seine Rille wiederfinde, erhält beides einen roten Zettel mit gleichlaufender Nummer aufgeklebt. Der Seletzky verzeichnet dann den Namen des Malers, den Titel des Bildes und den Befund der Senkung. Weit ist nicht in Ordnung, manmal aber ist ein Schaden zu verzeichnen: ein Rahmen ist beschädigt, ein Glas zerbrochen. Alles wird sorgfam ins Ausnahmebuch notiert. Gern jetzt liegt ein ernsterer Fall vor; ein Ausdruckmusterstück wird herausgerissen, ein Verhör ange stellt, ein Prozess aufgenommen. Bei Öffnung der Kiste Nummer 75 aus München wurde das Gemälde „Abendstimmung“ vom

„Bedecker“, zu ziehen. Aber die Leichtfertigen rissen es im Alter von 18 bis 27 Jahren das italienische Vieh, die Malaria, fort, die damals noch in den vielen, kumpfigen Teilen um Siena häuste, heute aber durch lockende Romalisierung und Einmischung des Bodens so völlig besiegt ist, dass Siena für eine der gesündesten Städte gilt und die „Engländer“ hier das ganze Jahr nicht mangeln. Englisches Werke haben trauernde Eltern und Kinder den zu frisch Verhorbenen (præmatura mortis abrupto) auf diese Gedanklosen eingebaut lassen, und mit schauriger Regelmaßigkeit wiederholt sich das Wort: tobtrotzendes, bigiges, verderbliches Vieh (pestilens, neutra ardenti, periclosus, sub coruptus); nur bei einem heißt es: verwundet durch übler Stadt (noxio sorro laesum); vielleicht ist dieser Valtshaus von Klein in Leidenhaflichen Streite — höchst doch in unmittelbarer Nähe der dreifachen Stadt — höchst das Blut erhabene Chiantivino — erlogen worden (1532). Hier sind einige ihrer Namen: Werner Schenck von Stauffenberg, Sohn des Bürgermeisters von Konitz, Gabriel Ruffel von Eichau, Andreas Geuder von Heroldstein, Job Adam von Wiedenfeld, Christian Krebs von Kressenstein, alle vier aus dem Nürnberger Land, Sebastian Langenmantel, Adam Freyberger, Wilhelm von Karland, Franz Georg.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet, dass die Leichtfertigen rissen im Alter von 18 bis 27 Jahren das italienische Vieh, die Malaria, fort, die damals noch in den vielen, kumpfigen Teilen um Siena häuste, heute aber durch lockende Romalisierung und Einmischung des Bodens so völlig besiegt ist, dass Siena für eine der gesündesten Städte gilt und die „Engländer“ hier das ganze Jahr nicht mangeln. Englisches Werke haben trauernde Eltern und Kinder den zu frisch Verhorbenen (præmatura mortis abrupto) auf diese Gedanklosen eingebaut lassen, und mit schauriger Regelmaßigkeit wiederholt sich das Wort: tobtrotzendes, bigiges, verderbliches Vieh (pestilens, neutra ardenti, periclosus, sub coruptus); nur bei einem heißt es: ver-

wundet durch übler Stadt (noxio sorro laesum); vielleicht ist dieser Valtshaus von Klein in Leidenhaflichen Streite — höchst doch in unmittelbarer Nähe der dreifachen Stadt — höchst das Blut erhabene Chiantivino — erlogen worden (1532). Hier sind einige ihrer Namen: Werner Schenck von Stauffenberg, Sohn des Bürgermeisters von Konitz, Gabriel Ruffel von Eichau, Andreas Geuder von Heroldstein, Job Adam von Wiedenfeld, Christian Krebs von Kressenstein, alle vier aus dem Nürnberger Land, Sebastian Langenmantel, Adam Freyberger, Wilhelm von Karland, Franz Georg.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde. Unter den gleichen angestammten Verhältnissen wie sie leben die Exportfirmen des Bezirks, welche sie ausschließlich oder doch vorzugsweise mit dem Verkauf der Zeitung im Auslande beschäftigen. Nach der ungünstigen Lage des nordamerikanischen Marktes, dem erstaunlichen Rückgang der Weltbehandlung anderer Staaten, der Krise in Japan und den Kriegen in China hat hierzulande auch der spanisch-amerikanische Krieg beigetragen, welcher nicht nur den Krieg nach den beteiligten Staaten selbst und ihren Kolonien nochmehr verschärft, sondern insofern, als durch ihre Verhandlungen, welche den allgemeinen Ausflugsverkehr der Zeitung nochmehr bestimmt werden, dass die Ausflugsfahrt der Zeitung nicht zugleich von dem Kriegerland abgelenkt wird, mit drastischen Maßnahmen gegen die Ausflugsfahrt bestimmt werden.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

„Die Zeitung“ ist das Jahr 1898 für den Ausflugshandel, welche die Ausflugsfahrt der Zeitung noch immer nicht bestätigt wurde.

* Bremen. Die Zeitung „Die Zeit“ berichtet,

und des Obersten Großen Wirkthum v. Schädt, bisherigen zur Verfügung gestellt, um zwischen diesem und dem so genannten Syndicat den Vermittler zu spielen, sei lügenhaft.

Berlin, 8. April. Heute vormittag unternahmen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin den üblichen Spaziergang.

Berlin, 8. April. Wolffs Telegr. Bureau erfuhr: Über die neuesten Vorfälle in Samoa liegt bisher nur folgendes Telegramm des deutschen Generalkonsuls in Apia vom 24. März vor: Täglich finden kleine Infanterieausfahrten um Apia statt. Das Bombardement dauert noch mit Unterbrechungen fort. Tano wurde gestern von den anderen Konzern und Kommandanten in Maluaia als König eingesetzt. Die Geschäfte gehen still. Seit dem 15. März sind alle Löden geschlossen.

Frankfurt (Main), 8. April. Der "Frankfurter Tag" wird aus New-York gemeldet: Der Korrespondent der "Associated Press" meldet aus Samoa, daß zwischen dem Kapitän des deutschen Kriegsschiffes "Hohenzollern" und dem Admiral Rauch eine erhebliche Spannung besteht, da letzter der ersten verhindert habe, während des letzten Unruhen den Hafen zu verlassen. Admiral Rauch erklärt, von dem deutschen Konzern plötzlich infolge werden zu sein, da er auf die amerikanische Proklamation sofort eine Gegenproklamation erließ.

Nachod, 8. April. Die Nachz. verließ zu Fuß. Die Hausschüsse werden fortgesetzt. bisher sind 45 Personen verhaftet worden. In Rothkostel, Kronow und Grossropic werden Arbeiterschutzen signalisiert.

Paris, 8. April. Nach dem "Echo de Paris" werden infolge der sich widersprechenden Aussagen des General Roget und des Untersuchungsrichters Berthelot die verschiedenen Kammer des Rechtsgerichtes eine Sitzung abhalten, um die Frage einer nachträglichen Untersuchung zu prüfen. Man behauptet, dem "Figaro" seien die Belegenprotoole durch einen General übermittelt worden, dem Soissons auf alle mögliche Weise zu schaden verucht habe. Der betreffende General habe auch dem Kriegsminister die Urtheilstreitschaft dieser Übermittlung eingestanden, und Freycinet habe sein Wort des Todes für den General gehabt. — Der Journalist Strong erklärte in einem Schreiben an die "Aurore", die Behauptung Nagels, er, Strong, habe sich Esterhazy

wünschen. Die "España" meint, die katalanische Bewegung beweise hauptsächlich einen Wechsel in der Person des Parteiführers, in der Richtung, daß ein neuer, älterer Parteiführer gewählt werde.

London, 8. April. Der "Times" berichtet, in der Richtung, daß ein neuer, älterer Parteiführer gewählt werde.

London, 8. April. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Rom, wonach Italien fest entschlossen ist, die Sanmarin-Hohe in Besitz zu nehmen. Die "Daily Mail" meldet sogar, die italienischen Kriegsschiffe hätten bereits Truppen an der Hohe gelandet. — Die "Times" meldet aus Melbourne von gestern, privaten Berichten aus Tonga zufolge haben der Kapitän des englischen Kreuzers "Tauranga" und der englische Bischof höchstlich ein Abkommen mit dem König abgeschlossen.

Nach demselben verpflichtet sich der König, seine Souveränitätsrechte nicht aufzugeben, noch irgend einen Teil des Königreiches an eine fremde Macht abzutreten, zu verkaufen oder zu verpländen. England verpflichtet sich dagegen, die Unabhängigkeit des Königreiches zu garantieren.

Hanau, 8. April. (Reutermeldung). Das deutsche Detachement ist auf die "Götzen" zurückgekehrt, nachdem es zwei Dörfer in der Nähe von Ichshausen, wo zwei Reisende angegriffen worden waren, niedergebrannt hatte.

Washington, 8. April. (Reutermeldung). Sicherem Vernehmen nach besteht zur Zeit die Ansicht, daß jede der drei Mächte nur durch einen Kommissar bei der Beratung der Samos-A Angelegenheit vertreten sein soll; doch ist es möglich und sogar wahrscheinlich, daß jedem Kommissar ein Assistent oder Sekretär zugestanden wird.

Die neuen Regierung auf Samoa, die sich zwar ihre Zusammensetzung vollziehen würde, als Besetzung der Samoa in diesem Sinne mit Weisungen versehen werden.

London, 8. April. Das "Reuter's Bureau" verbreitet folgende, gestern aus Apia in San Francisco eingegangene Depesche: Am 23. März wurde der junge Tano Maluaia in Maluaia zum König von Samoa gekrönt. An der Feier nahmen Vertreter der Vereinigten Staaten und Englands teil. Nach der Zeremonie zog Tano mit seinen Begleitern in feierlicher Prozession durch die Straßen Apias; an der Spitze marschierte das Kavalleriekorps der "Philadelphia". Die Vertreter Deutschlands waren in Apia nicht anwesend. Admiral Rauch feste während der ersten beiden Tage nach seinem Eintritt in Apia eine Untersuchung über die Vorfälle an und berief sodann die Konzern und älteren Offiziere der Kriegsschiffe zu einer Konferenz. Das Ergebnis derselben war eine Proklamation des Admirals Rauch, in der erklärt wird, daß die Regierung Mataoas gegen den Berliner Vertrag verstoß und deshalb nicht anerkannt werden könne, und worin ferner die Abhänger Mataoas aufgefordert werden, sich ruhig nach Hause zu begeben und den Bestimmungen des Vertrages nachzuhören. In der Proklamation wurde noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß gegen alle Leute, die die Rechte der friedlich geführten Revolution missachten würden, die Kriegsschiffe mit Gewalt einschreiten würden. Die Kuriere des Übersetzers Chambers wurde aus neu bestätigt.

Eingesandtes.

Müller & C. W. Thiel
Inh. Rich. Müller, Königl. Hofk. Hofl.
Pragerstr. 38.
Vollständige Notizen.

10 ca

Auf den im Magazin des Hofflieferanten Bernhard Schäfer stattfindenden Ausverkauf bis 30. Mai wird hierdurch ganz besonders aufmerksam gemacht, da alle Objekte zum Ausverkauf gestellt sind.

Gewerbehause.

Morgen Sonntag, den 9. April.

109

Zwei Konzerte

vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler¹

mit seiner aus 62 Mitgliedern bestehenden Gewerbehause-Kapelle.

Klass. 3 und 7 Uhr. Anfang 1/4 und 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Nächsten Dienstag, den 11. April, auf Wunsch: Strauss- und Wagner-Abend.

Central-Theater.

Nur noch wenige Tage:

Gastspiel der berühmten Pariser Operettendiva Germaine Gallois.

Ausserdem:
R. Segommer m. s. Scene: „Ein halbes Ständchen in einem Gobigny-Luftkurort“.
Karl Maxstadt, Gesangshumorist.
The Okabe Family, Kaiserl. Japanische Hofkunstler-Truppe,
Les Dantes, Valse Merveilleuse, les scènes et vraies créatures du genre,
Elise Lealle, The beautiful Australian
und das andere grosse Programm.

3068

Victoria-Salon.

The Svengalies

Les Troubadours-Toulousains; Walter Steiner; Gräfe u. Mandl; Charles u. Louis; M. Hamm Lutz; Broders Frey; Dr. Ludwig Günther; Tom u. Francis Ander und Andrade Noëls

12 sibirische Wölfe.

Einl. 7 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Vorverkauf im Befülle. 3067

Radloff & Böttcher,
Egl. Hoflieferanten, Waisenhausstrasse 18,
Magazin für
Braut- und Baby-Ausstattungen
in Wäsche und Betten.

Specialität: Reform-Betten
von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung.

Echte Teppiche
Perser, Indische, Japaner etc.
Größtes Lager. Reelle Bedienung.

Niedrigste Preise.
Joh. Georg Pohle,
Dresden-A., Struvestrasse 7.

Um den Geschäftsgang meines jungen Unternehmens durch stattfindende Ausverkäufe nicht stören zu lassen, erlaube ich mir auf meine, nur courante Waaren ebenfalls eine entsprechende Rabattgewährung anzubieten.

2170

Kräutersäfte
Löwen-Apotheke, Otto Schneider.

Griechische Edelweine
F. A. Neubert,
Moszinskystr. 7.
2203 Fernsprecher Amt I 2209.

Piasinos, kreuz., von 350 M. an,
Ohne Amt. 15 M. mon.
France 4 woch. Probessend.
8. J. 1901, Berlin, Neanderstr. 16. 2419

a. Bester 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 u. 1. M. in garantiert saubersten Qualitäten, empfiehlt bis zu den feinst. Arten zu außerordentl. billigen Preisen

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kayser's Hotel schwarzer Adler. Pirna.

Nach Schluss des Blattes eingetroffen:

Berlin, 8. April. Durch einseitiges Eingreifen der englischen und amerikanischen Schiffe vor Samoa kann der endgültigen Regelung der samoanischen Angelegenheiten nicht vorgegriffen werden, die nach der Samosakte nur auf Grund einstimmiger Beschlüsse der drei Mächte zu erfolgen habe. Wie "Wolffs Telegr. Bureau" erfuhr, hält die deutsche Regierung unbedingt an diesem Standpunkt fest und betrachtet demgemäß jede Einsetzung einer

Sendig's Hotel Europäischer Hof.

Morgen, Sonntag, 9. April:

Vor dem Rennen — Déjeuners à la Fourchette.

Nach dem Rennen — Dinners à part mit Tafelmusik.

Gebrüder Risse — Dresden

Fernspr. I, 685.

im Hauptbahnhof.

Fernspr. I, 685.

874

100 Stück M. 5,70

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Fernom. Nachnahme.

Original.

100 Stück M. 5,70

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Fernom. Nachnahme.

Original.

100 Stück M. 5,70

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Fernom. Nachnahme.

Original.

100 Stück M. 5,70

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Fernom. Nachnahme.

Original.

100 Stück M. 5,70

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Fernom. Nachnahme.

Original.

100 Stück M. 5,70

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Fernom. Nachnahme.

Original.

100 Stück M. 5,70

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Fernom. Nachnahme.

Original.

100 Stück M. 5,70

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Fernom. Nachnahme.

Original.

100 Stück M. 5,70

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Fernom. Nachnahme.

Original.

100 Stück M. 5,70

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Fernom. Nachnahme.

Original.

100 Stück M. 5,70

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Fernom. Nachnahme.

Original.

100 Stück M. 5,70

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Fernom. Nachnahme.

Original.

100 Stück M. 5,70

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Fernom. Nachnahme.

Original.

100 Stück M. 5,70

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Fernom. Nachnahme.

Original.

100 Stück M. 5,70

Nach Auswärts

bei 500 St. fre.

Fernom. Nachnahme.

Original.

Erste Beilage zu N° 80 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 8. April 1899, abends.

Örtliches.

Dresden, 8. April.

* Die Herren des Juristenstandes werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Montag, den 10. April d. J. abends 8 Uhr Dr. Sch. Rat Dr. Rüger im Saale der Harmonie seinen vierten Vortrag über "das Erbrecht im Neuen Bürgerlichen Gesetzbuch für das deutsche Reich" halten wird. Am Montag, den 17. April d. J. wird dieselbe den letzten seiner Vorträge über dieselbe Materie halten. Die Vorträge über das Neue Gesetzbuch werden dann bis zum Oktober d. J. unterbrochen.

* Die Generalversammlung des Handelsvereins für innere Mission am 18. April d. J., in welcher Dr. Stenzel v. Seydel aus Leipzig über: "Die innere Mission und die gebildeten Stände" einen Vortrag halten wird, wird an dem genannten Tage nicht, wie in der Bekanntmachung vom 7. April zu lesen war, um 8 Uhr, sondern um 9 Uhr vormittags beginnen.

* Am 5. und 6. April stand in der Deutschen

handelslehrkraft der Dresdner Kaufmannschaft für sechs Teilnehmer an dem im Juli 1898 abgeschlossenen Bericht einer schriftlichen und mündlichen Prüfung in handels- und Rechtsrecht, Wirtschaftsgeographie, kaufmännischen Rechten, Durchfertigung und Korrespondenz statt. Die geprüften Herren wurden für geeignet zum Unterricht an landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen erklärt. Der Vergangene steht als für Sachen und deinen Handelswesen insofern interessant, als solche Prüfungen bisher noch nirgends stattgefunden haben und von Okt. 1900 ab an der Leipziger Handelshochschule abgelegt werden sollen.

* Gehen wurde hier eine Ausschreibung des

landwirtschaftlichen Kreisvereins unter Voritz des

Den. Oeconomie Andrä-Braunstorf und unter Be-

teiligung der Vertreter von 94 Vereinen abgehalten. Der

Vertretende gab Mitteilungen über allgemeine Vereins-

angelegenheiten, Registraturvortrag und Direktorbericht

des Lehrers in vorzutragen, daß das Königl. Minis-

terium des Innern durch eine Verordnung bestimmt hat,

dass die Stände, welche mit nachweislich an Tuberkulose

erkrankten Bulen befreit waren, vor Ausweitung der

Geschäftsgebiete bestrafft werden. Eine weitere

Verordnung leitet die vom Dresdner Kreisverein bean-

tragte Errichtung landwirtschaftlicher Bauketten ein, von

welchen aus den Landwirten ein gut durchgebildeter, er-

lehrter, wissenschaftlicher und unabhängiger Fachmann in

deutlichen Angelegenheiten als Berater zur Verfügung ge-

halten werden kann. Für die Bullenaufzuchtstationen zu

Überhau und Sabelitz hat das Königl. Ministerium auf das laufende Jahr 12000 bez. 8750 R. bewilligt.

Endlich wurde bekanntgegeben, daß mit Alberdößner Ge-

nennung des Inhaber der sibirischen und bronzenen Me-

daile für Verdienst um Landwirtschaft" bei landwirt-

schaftlichen Fests und Verleihungen die Medaille in

verschiedenem Maßstab an einfarbig grünen Bande tragen

können. Ein von dem Gutsbesitzer Konsel in Rodelsdorf

zum Preisbörse eingetragenes Buchführungswerk wurde

mit einer Prämie von 50 R. ausgezeichnet. Anfangs

Juni soll eine Kinderbau in Bärenstein und eine Biegen-

bau in Tiefenau stattfinden. Die Mitteilung einer

Bereitung der Königl. Ministeriums, Besichtigung von

technischen Verschiffungen und neuen Erzeugnissen, sowie

Eröffnung von Postzugslochern bestätigt, hält eine

längere gegenwärtige Aussprache herbei, in der der Wunsch

zum Ausdruck kommt, daß die für Vorträge bestimmten Mittel

vermehrt werden müßten. Da die vom Vorstand über die

Vorbereitungen zur Errichtung einer Haushaltsschule in Frei-

berg und über die Feier des 50jährigen Jubiläums des Kreis-

vereins in Verbindung mit der Hauptversammlung am

31. Mai erwarteten Berichte folglich sich die Berichts-

erstellung über die Rechnungsprüfung für das Dispo-

nition und den Separationsfonds und die Entlastung des

Nachlassfonds an. Schließlich wurden die bis-

zeitigen Vertreter im Eisenbahnrat, die Herren Oeconomie-

rat Andrä-Braunstorf und Rittergutsbesitzer Bährmann-

Taupe, für diese Kommission wiedergewählt, und die Wahl

für die nächste Wählungsperiode der Kreisdelegation ist auf die Herren gen. Oeconomie Ritterstein und

Oeconomie Andrä als Mitglieder und Oeconomie

Schäffer-Jahnsdorff und Gemeindeschatzmeister Guts-

besitzer Hirschberg-Kaditz als Stellvertreter. Die Wahl

zum Eisenbahnrat veranlaßt einen lebhaften Ausdruck

zweier Bündnisse von Seiten der Anwohner schmal-

zurader Sekundärbahnen über Agentengeschenken und

Postzäsuren.

* Der Christliche Verein junger Männer

Brumart 9. III. wird morgen, Sonntag, abends 8 Uhr

Dr. Prof. Dr. Leipzig, welcher dagegen schon öfters

naturwissenschaftliche Vorträge gehalten hat, über das Thema sprechen: "Was wissen wir über das Erdinnere". Hierzu sind alle jungen Leute eingeladen. Eintritt ist frei.

Die elektrischen Bahnen in Sachsen.

Die im Königl. Kommissariate für elektrische Bahnen bearbeitete Statistik der elektrischen Bahnen in Sachsen weist für das Jahr 1898 wiederum bemerkenswerte Veränderungen gegen das Vorjahr nach. Es betragen im Jahre 1898

für die Betriebsunternehmungen	die Straßenlängen in km	die Motorwagenkilometer	die Anzahl der beförderten Personen	die Motorwagen, Einbahnwagen
Dresdner Straßenbahn	22 984	8 963 973	19 521 610	122 37
Deutsche Straßenbahngesellschaft in Dresden	21 850	8 544 553	12 426 600	89 36
Große Leipziger Straßenbahn	48 713	9 496 986	84 456 041	171 60
Leipzig, Kleine Straßenbahn	51 000	8 875 114	14 914 916	110 50
Altena-Losau- und Erzgebirgs-Eisenbahn-Gesellschaft	17 400	1 493 081	6 283 483	60 47
Stadt Straßenbahn-Altena	5 900	619 963	1 618 400	16 2
Sächs. Straßenbahngesellschaft Plauen u. C.	3 300	319 985	1 188 278	11 —
Staudauer elster.	8 300	77 827	86 937	6 6
Zusammen 1898	177 457	34 291 602	80 576 266	591 238
Insummen 1897	136 789	18 671 585	79 145 995	451 201

Es geht hieraus hervor, in welch bedeutendem Umfang das neue Verkehrsmittel ein Faktor unserer modernen Erziehung geworden ist. Die hierdurch erreichten großen Vorteile werden allerdings nicht ohne eine gewisse Art von Verkehrsgesundung genommen, welche in den krankhaften Gefahren im Straßenverkehr und der Anzahl der behinderten Personen gegenüber, teilsweise groß erscheint. Auf eine Million Motorwagenkilometer, also auf 3,7 Mill. elektrisch beförderte Personen kamen im Jahre 1898 4,2 Verlegungen von Personen, von denen 0,45 tödlich waren. Die schwereren Verlegungen, ob tödlich ausgingen oder nicht, sind hierbei auf 2,4, die leichteren auf 1,3. Im ganzen ist die Anzahl der Personenverlegungen gegen 1897 relativ, und zwar von 5,0 auf 4,2 gefallen, wie auch die auf 1 Mill. Motorwagenkilometer bezogenen Zusammenfälle mit Fahrzeugen, Straßenwagen, Reitern, Fahrrädern und Fußgängern von 7,9 auf 4,2 herabgesunken sind. Die sicherheitlichen Verhältnisse dürften also als durch recht befriedigend eingestuft werden. Gleichwohl wird, wie aus den Ausführungen des Königl. Kommissariates hervorgeht, beständig an der Weiterentwicklung der Bahneinrichtungen in Sicherheitlicher Beziehung gearbeitet. Ein wesentlicher Schritt in dieser Richtung ist nach längeren Vorarbeiten durch einheitliche Regelung der maximalen Dienstgeschwindigkeit für Fahrer und Signalmänner erreicht worden, von deren Größe die Sicherheit des Publikums wesentlich abhängt. Hierzu ist eine Ausbildung der Schaffner für erste Hilfeleistung bei Unfällen und die Ausrichtung der Motorwagen mit den notwendigsten Hilfsmitteln für Ausbildung einer solchen Hilfeleistung in die Wege geleitet worden; eine Maßnahme, die namentlich für wenig bekannte Landesstraßen sehr wertvoll erweisen dürfte. Gleichzeitig haben die elektrischen und mechanischen Bremsen eine weitere Ausbildung erlangt. Wamentlich sind für Bahnen mit harten Steigungen sehr wichtige Verbesserungen aufgewandelt worden. Nach die Schaffungserungen an den Wegen zeigen deutliche Ergebnisse. Eine Annahme des elektrischen Straßenbahnbetriebes soll viernach bis auf weiteres ohne Bedenken die sonstigen Straßenverkehr entgegenreichen werden.

Vermischtes.

* Die Zahl der Worte in den verschiedenen Sprachen. Die Statistik aller Art findet, trotzdem sie oft eine recht gestörende Arbeit verlangt, zahlreiche Abhänger, und diesen haben wir es zu verdanken, daß man mancherlei interessante Zahlenvergleiche erhält, die nur durch ungemein zeitraubende und mühsame Zahlung ermöglicht werden. So haben sich auch Leute gefunden, die die Worte der verschiedenen Sprachen gezählt haben. Die englische Sprache ist dann unter den europäischen Sprachen die vornehmste, und zwar hat sich die Zahl ihrer Worte in der legenden Hälfte unseres Jahrhunderts in ganz erstaunlichem Grade vermehrt. Die neuesten Wörterbücher, unter denen das Oxford von Dr. Murray das bedeutendste ist, enthalten insgesamt nicht weniger als 260 000 verschiedene Worte. An zweiter Stelle steht die deutsche Sprache mit 80 000 Wörtern, dann folgen die italienische mit 45 000, die französische mit 30 000

Und wie zutreffend diese Vermutung war, sollte er sehr bald sehen, denn die Gräfin lenkte die Unterhaltung allmählich auf Amerika und auf ihren verstorbenen Vater, um sich nach längerer Zeit jünglings zu unterbrechen. „Sie stammten ebenfalls von deutschen Eltern, Mr. Boland. Ihre Name ist ein echt deutscher, und Ihre Erscheinung ist es ebenfalls!“

Er bejahte, ging aber nicht weiter auf diese Frage ein, die ihn zwar nicht überraschte, aber zu großer Vorfreude mührte.

„Und Sie haben jedenfalls noch Verwandte hier?“

Edgar zögerte eine Weile, dann sagte er: „Ich weiß es nicht.“

„D, das ist doch kaum denkbar.“

„Meine Unkenntnis erklärt sich aus dem frühzeitigen Verlust meiner Eltern, Erlaucht, ich habe sie nicht einmal gesehen“, erwiderte Edgar, denn dieses Gespräch und die Notwendigkeit, zu allerlei Unwohlheiten und Umstrednissen zu greifen, so peinlich war, daß er bereits daran dachte, sich unter irgend einem Vorwand zu verabschieden.

Die Gräfin blieb jedoch an einer Straßenecke stehen und sagte, Jane die Hand reichend: „Ich habe nur noch wenige Schritte und darf Sie nicht von Ihrem Wege abbringen. Für Ihre liebenswürdige Begleitung sage ich Ihnen und Mr. Boland besten Dank; übermorgen sehe ich Sie im Bazar wieder.“

Boland und Jane hasten ihren Weg erstaunend fort, bis sie plötzlich sagten: „Wenn mich nicht alles täuscht, ahnt die arme Frau den ganzen Sachverhalt!“

„Das glaube ich selber, nur dürfte sie sich meine Beziehungen zur Familie doch etwas anders denken, als Sie tatsächlich finden.“

„Das mag sein, es macht aber keinen großen Unterschied. — Edgar, Sie müssen reden.“

„Ich kann es nicht, es widerstrebt mir zu sehr,“

und die spanische mit 20 000 Wörtern. Unter den orientalischen Sprachen ist die arabische die umfangreichste und übertrifft an Wortzahl auch das Englische noch ganz bedeutend. Die Chinesen besitzen etwa 10 000 Silbenzeichen, die zu 49 000 Wörtern zusammengefaßt werden. Eine außerordentlich wortreiche Sprache ist auch das Tamil, die Sprache der altindischen Bevölkerung der Dravidas, die jetzt nur noch in Südbinden gesprochen wird und nach den letzten Zählungen über 67 642 Worte verfügt. Das Türkische mit 22 550 Wörtern ist immerhin noch reicher als manche europäische Sprache, z. B. das Spanische. Auf den Hawaianischen gebürtige der Dialekt der Eingeborenen immerhin noch über 15 500 Worte. Sehr arm sind dagegen die Sprachen der meiste Naturvölker. Die Kaffern im Südafrika haben nur etwa 800 Worte zur Verfügung, die eingeborenen Australier gar nur 2000 Worte.

Über die Entstehung des Schlosses hat der Pariser Biolog Chauveau eine neue Theorie veröffentlicht.

Die Erforschung der Ursache und der Erhebungen des Schlosses muß als eines der wichtigsten Aufgaben der physiologischen Wissenschaft betrachtet werden, denn mit Bezug auf den Zweck des Schlosses kann die Gesundheitspflege ihre Leistungen noch außerordentlich verstetigen, zumal alles, was man bisher zur Regelung und Schaltung eines mangelhaften Schlosses thun vermochte, äußerst geringfügig und ungenügend war. Die Theorien über das Wesen des Schlosses sind infolge der wohl erkannten Bedeutung des Gegenstandes schon recht zahlreich, jedoch reicht keine von ihnen zu einer völlig befriedigenden Lösung des Rätsels hin. Ob die neue Erkenntnis einen wirklichen Fortschritt nach dieser Richtung bedeutet, muß der weiteren gründlichen Prüfung der Jagdfeinde überlassen bleiben.

Chauveau betrachtet das Schloss als eine Folge der Entwicklung des Menschen als eine Folge der Entwicklung der einzelnen Gewebe des Körpers und der Entwicklung, neue Nahrungs aufzunehmen. Für die übrigen Körperfeste genügt dazu ein zeitweiser Zustand der Ruhe überhaupt, während das Gehirn dazu des eigentlichen Schlosses bedarf. Im allgemeinen kann man den Verlauf des menschlichen Lebens als einen dauernden Wechsel von Erholung und Wiederherstellung der körperlichen Leistungsfähigkeit innerhalb der einzelnen Organe betrachten. Die Erneuerung der Energie im Gehirn und ist vielleicht mit dem Aufenthalt des Schlosses gleichbedeutend. Das Erwachen wird dadurch verlangsamt, daß Menschen in manchen Fällen eine gewisse Zeit schlafen zu lassen. Immerhin darf man nicht das Verhältnis der verschiedenen Gewebe verdeckt ist und daher einer Verlängerung der durch den Schloss herbeigeführten Ruhe nicht mehr bedarf. Die Narcolepsie oder die französische Neigung zum Schloß ist ein Zeugnis dafür, daß in dem befreiten Menschen die Kraftneuerung seitens des Gehirns in mancherlei Weise, und zwar gewöhnlich das Alter der Verstorbenen noch bestimmt, sehr verschieden gemacht, aufgenommen bei Eltern oder um einen Verwandten des Verstorbenen oder gar um diesen selbst zu erwarten. Das die Familientrauer anlangt, so werden da mit Rücksicht auf das Geschlecht und das Alter der Verstorbenen noch besondere Unterschiede gemacht, aufgenommen bei Eltern oder Gatten, in welchem Falle die Trauerkleidung dreizehn Monate handwerklich getragen und auf Fleischabnahme 50 Tage lang verzichtet werden müssen. Sterben die Großeltern oder Onkel und Tanten älterer Seite, so hat man fünf Monate zu trauern und zwanzig Tage zu fasten; sind es aber nur die Eltern oder Schwestern des Bruders der Mutter, dann genügen schon neunzig Tage der Trauer und eine dementsprechende Fastenzeit. Anders unter drei Monaten werden überhaupt nicht „außerlich“ betrauert; haben die kleinen Welen noch nicht das siebente Jahr erreicht, so beschäftigt man auch nur unbedeutende Rücksichten. Im allgemeinen behalten die Japaner ihre Toten in ehrenhaftem Andenken. Die Beerdigung der Gründer fassen sie gleichzeitig, geschrägt, aufgestellt, aufgewalzt und poliert werden. Ein befehlender Begräbnis ist darin gegeben, daß ammoniakalische Salze und salpeterhaltbare Dämpfe, wie beide häufig in der Luft wie im Wasser enthalten sind, die Färbung dieses Trugzoldes gar nicht angreifen. Die Legierung besteht aus 96 Proz. Kupfer und 4 Proz. Antimon. Man lädt beide Metalle zusammen sch

"Sohn stimmen" — Verfahrenerisch. Richter: "... Wie können Sie eine so widerständige Behauptung aufstellen, daß Sie durch das Leben des Kochbuches zum Diebstahl einer Kiste Eier verleitet wurden?" — Angeklagte: "Ja, seien Sie, Herr Richter, da ließ man immer: „Kehne 4 Eier... nehmen 6 Eier...“ und mehr nehmen und nicht kehlen!" — Treffend. Dame: "... Was verstehen Sie denn eigentlich unter moderner Kunst?" — Alterer Künstler: "Eine Kunst, meine Gnade, die leicht wieder umsonst wird!" — Der Sonntagskreiter. Richter: "Ich will nach dem Tiergarten reiten — geben Sie mir ein passendes Pferd!" — Wiederholerleiter: "Ja, was verstehen Sie denn unter passendem Pferd?" — Richter: "Ganz einfach! Geben Sie mir eins, das ebenfalls nach dem Tiergarten will!"

Statistik und Volkswirtschaft.

— n. An den Eisenbahnmarkten hat sich im Laufe der heutigen Woche eine wesentliche Veränderung nicht vollzogen. Die Stimmung blieb wie bisher im Grunde sehr, nicht ohne daß indessen tägliche kleine Schwankungen zu registrieren waren. Die Goldverkäuflichkeit haben sich seit dem Cointausch etwas gehoben. Die Nachfrage ist verhältnismäßig gering, demgegenüber hat sich der Preisindex auf 5% erhöht, während tägliches Geld mit 4% bis 4½ % gegenstand wurde. Der leite Reichsbankrat macht zwar mit seinen Berichten, die eine starke Ausprägungnahme des Instituts befürchten, keinen glänzenden Erfolg. Der Reichsbankrat hatte um 94.645.000 M. der Börse vor um 86.040.000 M. und das Giroguthaben um 71.269.000 M. abgenommen, während die Wechselanlagen um 176.285.000 M. die Lombardförderungen um 62.885.000 M. und die Notenfundus um 204.120.000 M. zugenommen hatten. Während in der letzten Woche noch eine steuerfreie Rente von 190.855.000 M. vorhanden gewesen ist, zeigt sich jetzt eine steuerpflichtige Renteumlauf im Betrage von 190.855.000 M. Das sind Sicher, die zu denken geben würden, wenn man nicht weißt, daß es jetzt nicht die Bedürfnisse der Ultimopfuslern sind, der diese Beträge auf Rechnung zu legen sind, sondern der Bedarf des Handels und der Industrie. Bei den gefragten Preisen ist aller Hoffnung und bei dem starken Verbrauch an solchen, bei der Vermehrung der industriellen Anlagen und den Erweiterungen, die viele derselben erfordern, ist es immer mehr steigender Goldbedarf leicht verständlich. Es darf auch nicht außer acht gelassen werden, daß unsere Kolonien und die dort in Leben gerufenen Unternehmungen immer mehr Mittel in Anspruch nehmen, ebenso wie die mancherlei überreiche Geschäfte, die von deutschen Häusern jetzt in weit höherem Maße als in früheren Zeiten betrieben werden. Ein großer Prozeß des deutschen Gesamtmarktes entfällt auf den Handel, und mehr und mehr trügt die bahnbrechende Thätigkeit der Exportunternehmungen ihre Früchte. Außerdem zeigen die partikulären Zinsen des Bankausweises nicht sonst einen gegenwärtigen oder sehr bevorstehenden Bedarf an, sondern sie sind ein Produkt vergangener Ereignisse. Außer den Bedürfnissen der Ultimopfuslern gelangen in den letzten die Summen zum Ausbau, die für die Bildung von Coupons und Dividenden im vorigen Monate aufgepeitscht worden sind und zum großen Teile in den Kosten der Reichsbank niedergelegt waren. Es handelt sich hierbei um sehr hohe Beträge, die aber nun, nachdem der Cointausch termin vorüber ist, wenn nicht im ganzen Umfang, so doch zum großen Teile den Markt wieder zufließen werden. Der nächste Ausweis der Reichsbank dürfte erhebliche Aufschüsse zeigen. Auf diese glaubhaften Aussichten hofft sich die Geschäftswelt, die bei allen Schwankungen doch im Grunde bestehen bleibt und die durch das Prinzipiatum, das noch immer zu allen Zwecken zu laufen geneigt ist, gefördert wird. Es fragt sich aber, ob man nicht doch etwas zu optimistisch urteilt. Auch im vorausgesagten Jahre verlor die Ultimopfuslation Ende März leicht, und doch wurde man wie diesmal durch den Bankausweis überrascht, der eine starke Aufspannung brachte. In diesem Jahre aber ist die Lage der Reichsbank eine an und für sich schwierig als im Vorjahr, und die Goldverhältnisse sind im allgemeinen bedeutend gespannter als damals, was schon daraus ersichtlich ist, daß der Reichsbankrat jetzt jek 2% höher steht als am entsprechenden Zeitpunkt des Vorjahrs, und daß für Gold zu Prolongationszwecken diesmal über 6% und im Vorjahr etwa 4% benötigt werden. Es scheint daher, daß man den Rückfallen aus den jüngst gewordenen Coupons und Dividenden ein allzugroßes Gewicht beilegen darf. Wenn auch für die sich noch leicht verbreitende, finden, zumal der Termin und die erwarteten Zuläufe zum Goldmarkt bereits benutzt werden, so ist neue Hoffnungen vom Stoppel zu lassen, die trotz der Aufspannung, wie man hört, alle mit den üblichen Überzeugungen durchdrückt werden. Alle Bedenken könnten aber seine gründliche Veränderung der Stimmung herbeiführen, der Grundung der Tendenz, blieb jetzt und die Sichtkeit nahm gegen Schluß der Woche noch erheblich zu. Bekannt ist es wieder der Maßstab der Rentenappraisierung, der das Interesse an nichts in Anspruch nimmt. Man hält augenscheinlich an dem Glauben fest, daß die Konjunktur

noch eine ungemeine Dauer haben werde. Der Mensch, an Spielgewinnen, die an der Börse erzielt werden, teilnehmen, erhält immer weitere Krise des Kapitalmarkts, und so entsteht allmählich der Zustand, der es bewirkt, daß man immer weniger wohlbürgt in als hoch. Es kommt für die Unternehmen die Sorge, auch die verdeckte Lebensfähigkeit an den Mann zu bringen. Noch darüber die neuere Konservierung auf sichereren Grundlagen als die von 1889, aber man sollte doch nicht vergessen, daß die Krise des Kreisjahrs von 1890 bereits erreicht war, und in einzelnen Sälen sogar überwunden sind. Das Gefühl aber wird einsetzen, wenn es übersteigt ist. Die gewachsenen Kräfte unterer sollen schwarzglänzende Werte zeigen, das, wie die "B. Zeitung" beweist, daß das Publikum bereits angegangen hat, das wertvolle Bremmaterial in den rosigsten Chor des Hauses zu werfen; dann unterscheidet sich die gegenwärtige Situation in unangefangenem Sinne von früheren zeitlichen Zeitpunkten, z. B. von der Zeitentwickelung von 1896. Es würden sich bei einem Zusammenbruch, wenn es jetzt eintrat, viel erträglichere Dinge ereignen, als es damals der Fall gewesen ist. Aber alle Warnungen werden verhallen, man wird den Preis in Industriewerten nicht nur beobachten, sondern noch zu vermehrten Füßen und um dies ermächtigen zu können, die niedrig vergleichbaren Staatspapiere nach wie vor verkaufen. Wenn dann freilich einmal eine Wendung eintritt — und das kann natürlich eintreten — ist absolut sicher — so wird sich ein Käufersatz einstellen, der Hosen und Söhnenklappen in weiten Kreisen erregen und einen neuen Ansturm gegen den "Geldbaum" herauftreiben wird, obwohl diesmal die Gewinnabilität des Privatkapitals, das alle Bewegungen in den Wind schlägt, entschieden mehr Schaden tragen wird, als die Börse, die meistlich dem tollen Kommoditätsbesitz Widerstand entgegensezt und Warnungssignale mit Realisationen gegeben hat. Noch freilich ist kein Ende abzusehen, aber die Höhe des Kursteuers und auch die Preise etwas zurückgehen.

* Die Geschäftsführung des Sachsenischen Buchdruckervereins berichtet über den Buchdruckhandel im März. Das Geschäft in lebenden Büchern ging flott; besonders für die Österreichische wurden große Bedräge gemacht. Das Jahr im Großhandel der Buchdruckerei 2.900 M. für größere Bücher 2.200 M. pro Hund. frei leben, Güter des Hochadlers. Im April dürfte der Tonfall und auch die Preise etwas zurückgehen.

* Die Verwaltung der Erdmannsdorfer Aktiengesellschaft für Hochdruckmaschinenfabrik und Weberei berichtet über das verflossene Geschäftsjahr u. a.:

Der Geschäftsgang kam im allgemeinen als ein beträchtlicher bereichert werden, da der Absatz, sowohl in Sämen, wie in Webwaren während des größten Teiles des Jahres ein stetiger war.

Die Maschinerie war, momentan in Roßland, rechtlich und qualitativ betrachtet ausgezeichnet, jedoch die Spannerei während des ganzen Jahres sich mit preiswertem und brauchbarem Material zu versorgen in der Lage war.

Der Absatz in Webwaren war bis zum Herbst ein recht hoher und befriedigender.

Leider trat aber dann eine weibliche Abhöhung der Nachfrage ein, die auch bis zum Schluß des Jahres anhielt.

Die Preise für kleinere Gewebe erhielten sich an-

hend auf dem gleichen Niveau. Auch die Bleich- und Appreturanstalt war während des ganzen Jahres in vollem und ungehemmtem Betriebe, hatte aber ebenfalls, wie die Spinnerei, unter dem läblichen Mangel gelegnet Arbeitsschritte zu leben.

Das Abschluß des Gewinnablos aus 1897 auf 209.885,94 M. Es wird vorgeschlagen, die Versteigerung wie folgt vorzunehmen: zum Februarlohn 9678,06 M., dem Käufertarif 9122,26 M., Direktion und Beamte 9122,26 M., zum Speziallohn 5000 M., Preisabschreibung auf Weißseide 22.439,40 M., 4% Dividende 150.000 M., Beitrag zu neuer Rechnung 1155,90 M.

Schiffsmeldungen der Hamburg-Amerika-Linie. S. D. "Arago", Victoria", 6. April mittags von New-York via Überfahrt und Southampton nach Hamburg. D. "Australis", 3. April in St. Thomas. D. "Arabia", 6. April 6 Uhr vorm. von Philadelphia nach Hamburg. D. "Bartonia", 6. April in St. Thomas. D. "Cochinian", von St. Thomas nach Hamburg. 6. April 6 Uhr vorm. von Hamburg D. "Cresc.", von Philadelphia nach Hamburg. 6. April 11 Uhr 30 Min. vorm. Lachbourne passiert. D. "Deutsche Reichs", 6. April 1 Uhr nach dem New-York nach Chileen. D. "Georgia", 6. April 7 Uhr abends von Sämen nach dem St. Paul. D. "Galicia", 3. April in Danzig. D. "Hungaria", von Hamburg nach Philadelphia, 6. April 7 Uhr 30 Min. vorm. Lachbourne passiert. D. "Ostwald", von Hamburg nach New-York. 6. April 11 Uhr 30 Min. nachts von Boulogne sur Mer. D. "Marco", 6. April 11 Uhr vorm. von Baltimore nach Hamburg. D. "Palatio", von New-York nach Hamburg. 6. April 10 Uhr 40 Min. nachts Lachbourne passiert. D. "Sigismund", von Philadelphia, 6. April 12 Uhr 30 Min. nachm. in Hamburg. D. "Volantia", von New-Orleans nach Hamburg. 6. April von New-York. D. "Wugby", von Baltimore, 6. April 9 Uhr 45 Min. abends in Hamburg. D. "Santa", auf der Autobahn, 6. April in Hongkong. D. "Serie", 6. April von New-Hampshire nach Kobe. D. "Soleil", 6. April in St. Thomas. D. "Salvador", 6. April in Ägypten.

und Winterreisen oblag und dessen Bote die betrübenden Frühlingssorgen verhinderte. Das brachte für den Ruckus aber auch die Verpflichtung mit sich, um Johannistag, der dem Gott geweiht war, zu verschwinden; denn, wie es in einer alten Bauernzeit heißt: wenn der Ruckus lange nach Johannistag schreit, schreit er Weihachts und zweite Zeit. Freilich zieht der Ruckus erst im August nach Süden, aber sein verliebtes Rufen verhunnt schon erheblich früher, falls die Witterung im Frühling nicht das Fortpflanzungsgefühl ungebührlich verzögert hat. In diesem Falle mag jene Regel recht behalten, indem die ungünstige Witterung nicht nur den Ruf des Vogels länger erlösen läßt, sondern auch die Ernte schädigend beeinflußt. Als Wetterpropheten achtet man übrigens den Gauch vom hohen Norden bis nach Madagaskar hinan.

Unter gewissen Umständen gilt der Ruf des niedlichen Vogels für unheilvollkündig, besonders wenn er nächtens gehört wird. Deshalb nimmt der Sprecher und der Letzte, wenn er im Freien geschlossen hat oder in allen Freuden das Haus verläßt, sofort beim Erwachen ein Stück Brot zu sich; dieser nächtliche Rufen heißt bei ihnen der "Ruckusmundvoll", bei den Jäsch-Schweden der "Vogelbissen" und aus dem schwedischen Gelehrten, wo zum gleichen Zweck ein Glas Wein genossen wird, der "Vogelblut". Der Glaube, daß es Unglück bringe, den Ruckus nächtens zu hören, das zum ersten Male zu sehen, findet sich ferner im Preußischen und in anderen Gegendem Deutschlands, wo dieses Missgeschick von Hörern während eines Jahres verdammt, während es in Frankreich das ganze Jahr hindurch unlöslich zur Arbeit oder arbeitslos macht. Der Ruckus ist daher soviel dem Ruckuswesen als dem Tische hat und es beim ersten Ruckusbeschreit, der Ruckus nimmt auf.

Nicht nur zum Menschen, sondern auch zu einigen Vögeln setzt der Volksüberglaupe den Ruckus in nahe Beziehung. Noch jeßt kann man hier und der Letzte, wenn der Gauch im Herde keimt, die Heimat verlassen; er verwandelt sich um diese Zeit vielmehr in einen Sperber, dem er in der That durch die Zeichnung seines Gefieders, die kurzen, teilweise beschworenen Füße und den leichten, rauschgeläufigen Flug ähnelt. Als "Ruckusknick" oder "Ruckusküller" bezeichnet man in manchen Gegenden den Wiedehopf; letztere Benennung erklärt sich vielleicht aus seinem "Kuppus" oder "Kuppus" lautenden Raunzkräut, der etwa die Höhe und das Tempo sowie fast genau die Klangfarbe des Ruckuswesens hat und etwa 14 Tage vor dem Er scheinen des Gauchs ertritt. Wahrscheinlich durch ihn gewußt, reckt der Bauer im Kreise Teltow von Marien (25. März) bis Johannis das "Ruckusvierterlahr", die knappste und gefürchtetste Zeit im ländlichen Haushalte.

Der Ruckus für das Leben der Landbewohner so-

wielbedeutend ist, scheint mit dem Umstände zusammenzuhängen, daß er der heilige Vogel Donars, des Bauern-

gottes, war, dem hauptsächlich der Kampf mit den Eis-

Rennen zu Dresden.

Sonntag, den 9. April 1899, Nachmittag 2 Uhr.

Sechs Rennen = ca. II 500 Mark Preise.

Der Bahnhof der Sonderlinie zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südseite):

Umfahrt: Von 1.15 Uhr Nachmittag ab. Rückfahrt: Von 5.30 Uhr Nachmittag ab.

Die Strecke 12.14 Uhr Nachm. aus Chemnitz und Dresden hellen zum Abfahrt und Anfahrt der Rennbahn in Reit (Rennplatz).

Das Secretariat des Dresdener Rennvereins.

Als Nähere siehe Anschlagtafel!

BEST

P. P.

Wir danken und, hierdurch ergeben, daß wir die bisher von Herrn Ernst Leopold

benutzte Fahrerhalle

Antonstraße Nr. 3, Dresden-Reinhardt

Müßlich übernommen haben und in derselben ein jederzeit gut eingesetztes Lager unserer als erfahrungsfeststellten Waren

„Wanderer“

halten werden.

Wir bitten bei Bedarf um genaigen Aufschluß und sichern Zeit aufmerksam und solide Belehrung zu Erledigung.

Chemnitz d. Chemnitz, 6. April 1899.

Fachaufstellung

Weinrestaurant

der Weingrosshandlung

H. Schönrock's Nachfolger,
Dresden,

Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. L Et.

Feinstes Küche, Diners, Soupers etc.

Täglich frische Austern.

C. H. Hesse

20 Marienstr. 20

(3 Baben).

Wegen vollständiger Geschäftsauflösung 100

Ausverkauf sämtlicher

Tuchwaren

mit 20% Rabatt.

1899

Gardinen-
Spannrahmen

machen das Plättchen
der Gardinen anstrechlich.

F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11 u. 12*

1899

J. G. Rätze
32 Schlossstrasse 32

dann Königl. Schloss gegenüber.

Leinwand, Hemdentüche, Taschzeuge, Theegedecke,
Handtücher, Taschenbücher, Herren- und
Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern.
Anfertigung von Brautausstattungen.

Der Ruckus selbst trifft keineswegs immer erst an dem eingangs erwähnten Datum, sondern bei günstiger Witterung auch schon im ersten Drittel des April ein. Mit Vorliebe sucht das Räuschen sein altes Revier wieder auf, und es ist der wohlverdächtige Fall bekannt, daß ein durch seine auffallende Stimme gekennzeichnete Ruckus sich 32 Jahre lang in denselben Gebieten wieder einfand. Auch das Weibchen betrachtet die Gegend, in der es sein erstes Gelege gebracht hat, als seine engere Heimat, schwört jedoch, von Liebe getrieben, um durch die Gebiete verschiedener Männer, durchaus nicht langsam mit feinen Gunstbezeugungen und von romantischer Treue kein Freund. Das wäre auch den Ruckusminnen wahrscheinlich kaum anzunehmen, da von ihnen, deren Zahl mindestens doppelt so groß wie die der Weibchen ist, als dann mancher sich um den Minne Sold betrogen sehen möchte. Da das Weibchen erst angefangen, so schreit der Gauch fast zu allen Tagesstunden, am ehesten morgens und abends sowie unmittelbar vor und nach dem Regen, vor allem auch, wenn er einen Nebenbulle hört. Er wird bei Tage bis zu 30, 40 und 60 mal hintereinander, nachts oft mehrere hundert mal gehört. Sein Morgenläuten beginnt er gleich nach Mitternacht, und oft hört man das "Gu-guh" noch gegen 11 Uhr abends, sobald er sich nur in der eigenen Nachtlage befindet, durch mehrere Beobachter festgestellt ist, will man der Sicherheit halber einen Ornithologen, der den Gauch sogar selbst brüten sieht, seinen rechten Glauben schenken. Daß das männliche Gelege so groß ist, zeigt es bisweilen durch Ruckeln zu dem gelegten Bett und durch den Transport derselben auf einem bedrohlichen Nest in ein sichereres.

Obwohl also jedes Ruckus den höheren Unzug eines Geleges der kleinen Sänger bedeutet und es unbedingt erscheint, daß letztere ein solches Danaergesetz nicht unbesehen aus ihrem Nest herstellen, läßt es vom Standpunkt des Menschen aus doch gründlich, daß der Gauch zu verfolgen. Er bildet einen unfeindlichen und unerschöpflichen Waldhüter, unerschöpflich bedacht, weil er den langhaarigen Raum zu Vieh geht, unter denen sich die schlimmsten Waldvögel befinden. Seine durch Nachlässigkeit und Unbedacht hervorgerufene und beobachtete Unerschöpflichkeit möglicherweise zum schlimmsten Feinde der Rüden und Eichhörnchen, der Brüder und Hain vom Untergrange. Geben wir uns daher der Lenkrede, die der Ruf unseres Frühlingsbretts bei seinem Erscheinen auf das wohlwollendste.

Obwohl also jedes Ruckus den höheren Unzug eines Geleges der kleinen Sänger bedeutet und es unbedingt erscheint, daß letztere ein solches Danaergesetz nicht unbesehen aus ihrem Nest herstellen, läßt es vom Standpunkt des Menschen aus doch gründlich, daß der Gauch zu verfolgen. Er bildet einen unfeindlichen und unerschöpflichen Waldhüter, unerschöpflich bedacht, weil er den langhaarigen Raum zu Vieh geht, unter denen sich die schlimmsten Waldvögel befinden. Seine durch Nachlässigkeit und Unbedacht hervorgerufene und beobachtete Unerschöpflichkeit möglicherweise zum schlimmsten Feinde der Rüden und Eichhörnchen, der Brüder und Hain vom Untergrange. Geben wir uns daher der Lenkrede, die der Ruf unseres Frühlingsbretts bei seinem Erscheinen auf das wohlwollendste. Er verdient einen guten Empfang.

Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium beschlägt auch in diesem Jahre vierde Hälfte der
Richtung als Remonten entlaufen zu lassen.

Remontendatei finden folgt:

in Freiberg auf dem Röhlitz
am 14. April 1899 Vorm. 10 Uhr,
in Brandenburg auf dem Schlossberg
am 15. April 1899 Vorm. 9½ Uhr,
in Chemnitz auf dem Neustädter Markt
am 15. April 1899 12.30 Uhr,
in Zwickau auf dem Schlossberg
am 17. April 1899 Vorm. 9 Uhr
in Weißig auf dem Schlossbergarten
am 18. April 1899 Vorm. 10½ Uhr,
in Leubnitz auf dem Marktplatz
am 19. April 1899 Vorm. 9 Uhr,
in Tautenburg auf dem Marktplatz
am 20. April 1899 Vorm. 9 Uhr,
in Kamenz auf dem Holzholz
am 25. April 1899 Vorm. 11½ Uhr,
in Bautzen auf dem Schlossberg
am 26. April 1899 Vorm. 11 Uhr,
in Löbau auf dem neuen Viehmarkt
am 27. April 1899 Vorm. 8½ Uhr,
in Großhennersdorf auf dem Marktplatz
am 28. April 1899 Vorm. 8½ Uhr,
in Pirna auf der großen Reitbahn an der Seestraße
am 29. April 1899 Vorm. 9 Uhr.

Aufzugs-Bedingungen.

- Die Verkäufer haben durch eine Bescheinigung der Polizeidirektion ihres Wohnortes nachzuweisen:
 - dass die von ihnen vorgerührten Pferde in Sachsen geboren sind — oder
bew. dass Bölleneck ein und, sonst vorhanden, mitzubringen —;
 - dass der Hörsteller seit mindestens 2 Jahren Besitzer des betreffenden Pferdes ist.
- Die Pferde sollen 2—4 Jahre alt sein. Das Windemass der ausgewachsenen Pferde nach mit Stockmaß der angulierenden Stute soll 1 m 87 cm nicht übersteigen.
- Schimmel, sowie Hengste und tragende Stuten werden nicht angenommen.
- Die Verkäufer sind verpflichtet, für alle Geschäftshäuser nach Wohlgang der §§ 892 bis 929 des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Königreich Sachsen (Ause- und Verordnungsschall v. J. 1863 Seite 109 folgende) sowie gegen die Untergang des Hauses unter Kolonie auf die Dauer von 14 Tagen Garantie zu leisten.
- Die als gerigert bezeichneten Pferde werden dem Verkäufer sofort abgenommen und zur Stelle bezahlt.
- Bei jedem Pferd sind Seiten des Verkäufers ohne Vergütung mit zu liefern:
 - eine rückseitliche halbdirekte Trense,
 - 1. Gurt- oder Strickhalfter und
 - 2. handfeste Stränge.

Dresden, den 14. März 1899.

2265

Kriegsministerium.

Das polizeiliche Meldewesen betreffend.

Wie Rücksicht auf den bevorstehenden Umsiedlungszeitpunkt werden folgende Bestimmungen der Meldeordnung für die polizeiliche An- und Abmeldung der Einwohner und Fremden in der Stadt Dresden vom 1. Juni 1894 in Erinnerung gebracht.

- Alle polizeilichen Meldeungen über Zug, Wohnung- und Dienstwohnung, welche sowohl Wegzug sind, nicht in dem Hauptmeldeamt der Königlich-Polizeidirektion, sondern in den Bezirksstellen der Bezirksmärkte zu machen, und zwar binnen einer Frist von 5 Tagen von Zeit des Zugangs, bei Wohnung- und Dienstwohnung oder Wegzug an gerichtet.
- Personen, welche von auswärts zugehen, haben sich in der Meldestelle desjenigen Polizeibezirks anzumelden, in welchem die bezogene Wohnung oder Dienstwohnung liegt.
- Personen, welche bereits hier mohnen und ihre Wohnung oder Dienstwohnung oder von hier wegziehen, haben die Meldung in der Meldestelle desjenigen Polizeibezirks, in welchem sie zuletzt gewohnt oder in Dienst gehanden haben, anzubringen.
- Die Vermieter von Wohnungen oder die Quartiermeister sowie die Dienstherren und für die pünktliche An- und Abmeldung ihrer Nachmiete, Quartiermeister und Dienstherren verantwortlich.
- Zwiderhandsländer gegen diese Meldevorschriften unterliegen der Strafstrafe mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen.

Gleichzeitig wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Abschriftung des Publikums in den Bezirksmeldestellen mit Rücksicht auf den beliebti, insbesondere zu den Umsiedlungszeitpunkten bestehenden Geschäftsantrags vom 1. April 1. J. an in der Zeit von früh 9 bis 1 Uhr, wie bisher, abgegeben nachmittags nur von 4 bis 6 Uhr — anstatt wie bisher bis 7 Uhr — erlaubt kann, um den betreffenden Beamten in den unumgänglich nötigen Nachtragsarbeiten in den Abendstunden die Möglichkeit zu geben.

Treisden, am 28. März 1899.

Königl. Polizeidirektion, Abth. J.

Koettig.

Regierungsrat.

2268

Auf Antrag der Schneider-Jnung zu Annaberg wird in Kenntniß von § 100 und § 100b der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angeordnet, daß vom 1. April 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in der Stadt Annaberg und in den Gemeinden Bärenstein, Kubera, Törlitz, Freudenau, Gröbersdorf, Herrmannsdorf, Kleinwilsdruff, Königswalde, Wildenau, Reudnitz, Schönfeld, Schmiede (mit Vorwerk Rothschönau), Tannenberg, Siebenhain, Wiesa und Wörschnitz das Schneiderhandwerk ausüben, der Schneider-Jnung zu Annaberg (mit dem Sitz derselbe) anzugehören haben.

Breisden, am 30. März 1899.

Königliche Kreishauptmannschaft.

2247 v. Gehe. Stöß.

Auf Antrag der Schneider-Jnung zu Buchholz wird in Kenntniß von § 100 und § 100b der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angeordnet, daß vom 1. April 1899 an sämtliche Gewerbetreibende, welche in der Stadt Buchholz, sowie in den Gemeinden Cunnersdorf, Schmiede und Grasbach das Schneiderhandwerk ausüben, der Schneider-Jnung zu Buchholz (mit dem Sitz derselbe) anzugehören haben.

Bréisden, am 30. März 1899.

Königliche Kreishauptmannschaft.

2264 IV. v. Gehe. Stöß.

Landesverein für innere Mission.

Die Mitglieder des Landesvereins für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen sowie die Vorsteherinnen der mit ihm verbundenen Städte- und Kreisvereine für innere Mission werden hiermit gemäß § 12 des Statuts zu der

XXXIII. Generalversammlung

auf Dienstag, den 18. April des. Jhs., Vormittag 9 Uhr nach dem Vereins-
hause, Zingendorfstraße 17, 1 (großer Saal) eingetragen.

Tagesordnung

a) in öffentlicher Versammlung:

- Eröffnung.
- Vortrag von Herrn Blaicer von Sehewitz in Leipzig über: „Die innere Mission und die gebildeten Staaten.“ Darauf Beziehung.
- b) in geschlossener Mitgliederversammlung:
- Bericht der Büchholzstelle.
- Richtigstellung der Jahresrechnungen vom Jahre 1898 und Wahl der Rechnungs-
prüfer für die Rechnungen des Jahres 1899.
- Abstimmung des Jahresberichts.

Treisden, am 7. April 1899.

Das Direktorium.

Graf Vitzthum,
Büchholz.

Pastor Weidauer,
Büchholz.

2248

Durch Umzug der Gesellschaft „Ressource“ in ein eigenes Hand-
werken kein bisherige Blümlichkeiten,

Moritzstrasse 19 I.

für und leben vom 1. Oktober 1899 bis 30. September 1901 sehr billig ver-
mietet werden. Räumliches derselbe beim Haushaltmeister.

2268

Bekanntmachung.

Am 11. April werden in folgenden Orten unter Aufhebung der bestehenden Postämtern eingerichtet.

Name des Ortes.	Postamtliche Bezeichnung.	Der Landpostbezirk wird getheilt aus:	Dienststunden für den Verkehr mit dem Paketamt Werfling	Sonntags
Brodwitz bei Coswig (S.)	Brodwitz (B. Döb.)	Coswig, Rosenthal, Rothe Parthe u. Römischtal	8—11 Uhr. 8—6 Uhr.	8—9 Uhr. 12—1 Uhr.
Großröhrsdorf bei Geithain (S.)	Großröhrsdorf (B. Döb.)	Großröhrsdorf, Groß Würz, Marzschau u. Rauschendorf	8—12 Uhr. 8—6 Uhr.	8—9 Uhr. 12—1 Uhr.
Röblitz bei Cunewalde	Röblitz (Oberlausitz)	Hallenbach, Groß Lübben, Goppau, Wurbitz, Neuwitzendorf u. Rauschendorf	8—11 Uhr. 8—6 Uhr.	8—9 Uhr. 12—1 Uhr. (nur für Telegraphie)
Lenz bei Großenhain	Lenz (B. Döb.)	Lenz, Groß Lübben, Rauschendorf, Rauschendorf, Bautzen, Briesnitz	8—11 Uhr. 8—6 Uhr.	8—9 Uhr. 12—1 Uhr.
Oberseifersdorf bei Geithain	Oberseifersdorf (Oberlausitz)	Oberseifersdorf	7/8—11 Uhr. 2—6 Uhr.	8—9 Uhr. 12—1 Uhr.
Wittgensdorf bei Hirschfelde (S.)	Wittgensdorf (B. Döb.)	—	8—12 Uhr. 4—7 Uhr.	8—9 Uhr. 12—1 Uhr.
Sipplowitz bei Röderhainbrücke	Sipplowitz (B. Döb.)	Hohes Haus, Zschirn, Alte Wettinshöhe, Rießberggrund, Schloss Wettinshöhe, Cunnersdorf	8—11 Uhr. 8—6 Uhr.	8—9 Uhr. 12—1 Uhr.

Dresden, 6. April 1899.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

3. O.
Gräper.

2248.



Garten-

Kies!

Moritz Gasse

2243 Dresden-Altf.

Gera spr. 3022.



Im besten Theile des
Schweizer-Viertels
ist eine vor 2 Jahren auf das deut-
sche Volk vollendet ausgeführte und nur
für eigenen Bedarf gebaute

Villa

für eine Familie, mit allem Komfort
der Neuzeit eingerichtet, zur Ver-
mietung für 145 000 M. verkaucht
werden. Großer schöner Garten vor-
handen.

Röhre Kunstfeuer erhält

Johannes Benad

Dresden, Strudelstraße 10.

Fernsprecher Amt I. Nr. 201.

Weinhandlung und Weinstuben

Max: Kunath,

Wallstrasse 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Dresden: Th. Taubitz Buchholz, Weinhofstr. 5.

Dresden-Plauen: 2. O. Leiss, Kreuzstr. 21.

Ecke Rathausstr.

Dresden-Löbtau: Adler-Dreigut A. Schmidt,

Kreuzwitzer Str. 21.

Pirna: Paul Küttner, Schlesische Str. 10.

Schönitz: Emil Küttner.

Lohmen: Max Küttner, 1. Fa. E. Küttner.

127

Originalpreisen:

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

127

Zweite Beilage zu N° 80 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 8. April 1899, abends.

PROSPECT. Mark 24 000 000.— Actien der Strassenbahn Hannover. No. 1—24 000, 24 000 Stück à Mk. 1000.— nominal.

Die Aktiengesellschaft in Hämmer Strachan-Hannover wurde am 22. Juni 1892 durch notarielle Verhandlung begründet und am 7. Juli 1892 in das Handelsregister des Amtsgerichts Hannover eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist Hannover.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Errichtung und Verpachtung, der Bau, die Ausführung und der Betrieb von Straßen- und Kleinbahnen, sowie die Einrichtung und der Betrieb von Omnibuslinien in Hannover, den Vororten und Nachbarorten, zur Beförderung von Personen und Gütern und der Wiedergabe aller hierauf beigefügten Rechtsgeschäfte, insgleichen die Errichtung damit in Verbindung stehender wirtschaftlicher Anlagen. Soweit elektrische Kraft über den eigenen Bedarf hinaus genutzt wird, kann solche auch zu Licht- und Kraftwerken an andere abgegeben werden.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbegrenzt.

Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichs-Anzeiger sowie außer in Hannoverschen Zeitungen durch mindestens noch zwei weitere Blätter.

Das Grundkapital war bei der Gründung Mk. 3 000 000.— und wurde durch entsprechende Generalversammlung, beschlossen am 26. Februar 1898 auf Mk. 4 500 000.—, am 15. Februar 1898 auf Mk. 6 000 000.—, am 23. Juli 1898 auf Mk. 12 000 000.—, am 21. Februar 1898 auf Mk. 18 000 000.— erhöht. Die zuletzt belegte Generalversammlung vom 25. November 1898 hat ferner beschlossen, das Aktienkapital um weitere Mk. 6 000 000.—, welche ab 1. Januar 1899 an der Börse notiert werden und im Uebrigen den alten Aktien völlig gleichberechtigt sind, zu erhöhen. Dieser Beschluss ist am 6. Dezember 1898, seine Durchsetzung am 26. Januar 1899 in das Handelsregister des Amtsgerichts Hannover eingetragen.

Das Aktienkapital beträgt nunmehr **Mk. 24 000 000.—** eingeteilt in 24 000 ausgeglichen und mit den eigenständigen Unterheiten des Vorstandes des Aufsichtsrates und des Vorstandes versehen sind. Die Aktien sind laufende Dividendenfreiheit und Teiles bezogenen.

Die neuen Mk. 6 000 000.— Aktien hat ein Consortium à 102½ % mit einem Zuschlag von 3 % für Kosten mit der Bekanntmachung übernommen, die Hälfte davon den alten Aktionären nicht über 101½ % zum Bezug angewiesen. Dieses Angebot ist durch öffentliche Bekanntmachung vom 10. Januar 1898, erfolgt. Auf die Aktien waren 25 % und das Kapital 7½ % beim Bezug eingetragen, während weitere Einzahlungen von je 25 % am 15. März, Mai u. 15. Juli zu leisten sind, doch in Vollzahlung jedoch gezwungen. Das bei der Bekanntgabe erzielte Kapital ist mit Mk. 150 000.— dem Reservefonds zugestossen. Der Zweck der Erhöhung war die Vermehrung der Betriebsmittel, bzw. die Beschaffung der erforderlichen Gelser zum weiteren Ausbau der Linien Hildesheim, Borsigstraße, Linden, Rüdingen-Döhren, Bahnhofswall-Langenholz, Buchholz-Wittberg-Niedern, Buchholz-Wittberg-Burgwebel. Die Generalversammlung vom 26. November 1898 hat den Aufsichtsrath in Hinblick hierauf freigegeben zur Aufnahme einer Anleihe von Mk. 1 000 000.— ermächtigt, deren Begebung jedoch noch nicht erfolgt ist.

Die Beurteilung der in Hannover abgeschlossenen Generalversammlungen geschieht durch einmalige öffentliche Bekanntmachung dergestalt, daß zwischen dem Tage der Generalversammlung und dem Tage der Bekanntmachung eine Artikl in den nächsten drei Wochen liegen muß. Zur Bekanntmachung an der Generalversammlung und zur Ausübung des Stimmrechtes in der gleichen ist nur derjenige berechtigt, welcher spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung eine bzw. mehrere Aktien entweder bei dem Vorstand der Gesellschaft oder an den bei Einberufung der Generalversammlung angegebenen Stellen hinterlegt hat und in der Generalversammlung dem die Präsenzliste führenden Notar den betreffenden Unterstreichungsschein vorlegt. Jede Aktie gibt eine Stimme.

Die ordentliche Generalversammlung findet alljährlich innerhalb der ersten sechs Monate statt.

Der Aufsichtsrath besteht aus mindestens fünf und höchstens neun von der Generalversammlung zu wählenden Mitgliedern, von denen mindestens drei Wahlen in der Provinz Hannover haben müssen. Bereit bilden den Aufsichtsrath die Herren Bandierstorff Aug. Basse, Hannover, Vorstand, Senator Ernst Joachim und Henriet A. Schmidt, Hannover, Director Paul Claus, Generalpostamt F. Wiedemann, Konul W. Knob und Justizrat Dr. C. Wolf in Dresden.

Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren vom Aufsichtsrath zu wählenden Mitgliedern bestz. Stellvertreteren.

Generator bildet Herr Theodor Krämer, Hannover, den Vorstand. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Bilanz ist innerhalb der ersten drei Monate nach Abschluß des Geschäftsjahrs des Aufsichtsrath eingebracht. Der aus der Bilanz sich ergebende Überblick des Aktien über die Börsen bildet den Kernpunkt, welcher wie folgt verarbeitet wird und zwar in Gemäßheit der von der Generalversammlung vom 4. März er. genehmigten abgeleiteten Statuten:

- a) 5% werden dem Aktienfond überwiesen, bis er den gehaltenen Theil des Aktienkapitals erreicht bzw. wieder erreicht hat,
- b) 4%, erhalten die Aktionäre als Gewinnzuschuß,
- c) von dem hierunter verbleibenden Überzuschuß erhält der Aufsichtsrath eine Tantieme von 5%.
- d) der Rest ist, soweit die Generalversammlung nicht anderweitig beschließt, als Dividende zu verteilen.

Der Aufsichtsrath erhält außer der Tantieme eine jährliche Vergütung von zusammen Mk. 36 000.— p. a. Die Tantieme der Mitglieder des Vorstandes und der Beamten werden als Gehöftsunterschiff gebucht.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt in Berlin bei den Dresdner Bank, ferner in Hannover und Dresden. Bei den Generalversammlungen und die Auszahlung einzelner Bequeme.

Dividendenabrechnungen verzögern mit Ablauf von 4 Jahren nach dem auf ihre Fälligkeit folgenden 31. December.

Befindene Vorteile zu Gunsten einzelner Aktionäre sind nicht bewahren. Ein Gründungsbeitrag zu Kosten des Betriebes ist i. S. nicht entstanden. Durch Konstitution, umfangreiche Pflasterarbeiten und Straßen-Umbauten ist während der letzten Jahre der Betrieb zu wiederholten Malen sehr behindert gewesen; im Uebrigen sind Bau- und Betriebsförderungen, durch welche die Ertragsfähigkeit des Unternehmens wesentlich herabgesetzt worden wäre, in den letzten drei Jahren nicht vorgenommen.

Die Straßenbahn Hannover entstand im Jahre 1897 durch Übertragung des der Tramway Company of Germany Ltd., gehöriger hannoverscher Befreiung und Umwandlung desselben in eine selbständige Gesellschaft. Auf letztere gingen ebenfalls die von der Tramway Company pachtweise betriebeneslinien der Continentalen Pferdebahn-Gesellschaft und zwar zunächst faste Weise über. Durch Vertrag vom 10. Februar 1898 hat die hannoversche Straßenbahn das gesamte, in Hannover gelegene Eigentum der genannten Gesellschaft mit Concessions-, Rechten u. c., wie es z. B. des Pferdeverkehrsrechts sich in den Händen der Straßenbahn Hannover befand, für den Kaufpreis von Mk. 141 000.— erworben. Die Übernahme erfolgte am 1. Oktober 1897. Der Preis von Mk. 141 000.— verteilte sich wie folgt:

Mk. 369 363.— auf Gebäude
" 485 000.— auf Grundstücke,
" 560 637.— für Concessions.

Welche liquide Summe über ein Concessions-Gesetz der Linien der Continentschen Werderbahn-Gesellschaft gebucht wurde und innerhalb der Concessionsdauer amortisiert werden soll.

Die Straßenbahn Hannover betreibt im Althaus an ein vollständiges Netz von Straßenbahnen innerhalb der Stadt-Hälfte Hannover-Linden nach Linien nach den in der Umgegend von Hannover belegten Ortschaften Löwen, Reinhausen, Wölfe, Buchholz, Lüneburg, Borsigstraße, Sieben-Trappen, Schleiden, Abbenrode, Schlede, Heimer, Die Gesamtstreckenlänge des Netzes beläuft sich auf ca. 303 800 laufende Meter. Concessionslinien bzw. bereit in Bau begriffen sind folgende Linien: Wallstraße-Büttelhofstrasse, Achsen-Pastoren, Bahnhofswall-Langenholz, Löwen-Büttelhof, Achsen-Borsigstraße, Löwen-Wittberg-Buchholz, Büttelhof-Burgwebel, Büttelhof-Langenholzschlafe mit einer Gesamtlänge von ca. 76 km. Der Betrieb geschieht elektrisch. Das Innere der Stadt Hannover wird automatisch in einer Länge von 20,5 km durch Accumulatoren betrieben; im Uebrigen erfolgt der Betrieb durch überspannte Stromleitung. Die Betriebsstellen befinden sich im Jahre 1898 auf 60,938 %, 1897 auf 63,792 %, 1896 auf 68,211 % der Einnahmen.

Die der Gesellschaft erteilten und vom Regierungspräsidenten bestätigten Concessions laufen in Hannover-Linden bis 1. April 1937; für die Außenlinien enden die Concessions in den Jahren 1942—1949. Die Concessions sind auf Grund des Kleinbahn-Gesetzes ertheilt und gelten außerhalb Hannover-Linden auch für Güterbeförderung. In den Außen-Linden-Linden ist der Gesellschaft die Güterbeförderung nach Beendigung des täglichen Personen-Beförderungsbefreiung bis zu ganz anderen Morgen geblieben ebenfalls gehandelt.

Rund dem Betrage mit der Stadt Hannover bedient sich die Stadt vor, nach Beendigung der Concessions, jenseits dieselbe nicht verändert wird, entweder die Bezeugung der Bahnlinie auf Kosten der Gesellschaft oder die Eigentumsübertragung des Güterbahnhofs bis zu ganz anderen Morgen geblieben ebenfalls gehandelt.

Rund dem Betrage mit der Stadt Hannover bedient sich die Stadt vor, nach Beendigung der Concessions, jenseits dieselbe nicht verändert wird, entweder die Bezeugung der Bahnlinie auf Kosten der Gesellschaft oder die Eigentumsübertragung des Güterbahnhofs bis zu ganz anderen Morgen geblieben ebenfalls gehandelt.

Der Magistrat wird während der Concessionsdauer, so lange die Gesellschaft die Befürmerungen des Vertrages vollständig erfüllt, auf den von ihr erbauten, eingerichteten und im Betriebe erhaltenden Linien bzw. Straßen und Wegen eine gleiche Befreiung an Wegen nicht entziehen. Der Magistrat bedient sich jedoch des Rechts vor, andere den Gesellschaften innerhalb des Althaus, mit Ausnahme des der Gesellschaft überlassenen Straßen bzw. Straßenkreuzen, zu concessionieren, auch solche, welche von den Gesellschaftslinien ausgehen oder in direkten einschlägen, und neuen Unternehmungen die Mietvergütung der der Straßenbahn concescionierten Linien bis zu 500 m Abstand auf jener Linie, sowie der Anzahl an, die Einnahmung in, oder Kreuzung mit den gezeigten Straßenkreuzen an beliebiger Stelle gegen eine von den bet. Unternehmungen an die Straßenbahn zu zahlende Vergütung zu gestatten.

Die Straßenbahn hat der Stadt eine Abgabe zu zahlen, welche bei einer Betriebs-Einnahme bis zu 1%, Mk. 21 1/2 %, bis zu 2 Millionen Mark 3 1/2 %, bis zu 3 Millionen Mark 4 1/2 % und über 3 Millionen Mark 4 %, der ganzen unter die Steuer fallenden Einnahme beträgt; ferner hat die Gesellschaft einen Beitrag zu den Straßeneinrichtungskosten zu zahlen, welcher jährlich 20 Mark pro 100 m einfache Befreiung und 40 Mark pro 100 m Doppelbefreiung beträgt.

Der Stadt Linden ist eine ähnliche Abgabe zu zahlen, welche in der Weise zu berechnen ist, daß auf Grundlage der an Hannover und Linden auf Linden entfällt. Die Abgabe für Straßeneinrichtung wird in beruhenden Weise berechnet, wie in Hannover. Die Abgaben in der Befreiung analog demjenigen mit der Stadt Hannover.

Die Bahnlinien außerhalb Hannover-Linden, mit Ausnahme der Linie nach Anderten-Haimer, welche nach Ablauf der Concessions von den Gemeinden zum Eigentum zu übernehmen ist, sind nach Ablauf der Concessions an Kosten der Gesellschaft zu entfernen. Jährliche Abgaben hat die Gesellschaft für die Concessionslinien nicht zu entrichten.

Die Gesellschaft erzeugt für den Betrieb der Straßenbahn erforderliche elektrische Energie selbst und giebt auf Grund ihrer entstehen elektrischen Strom für Licht- und Kraftwerke in den vor Hannover gelegenen Ortschaften ab. Ausgetauscht und zum überwiegenden Theile bereits angeflossenes ist das Ausmaut von ca. 9200 10000 Glühlampen und ca. 450 PS-Motoren; eine Verdopplung dieser Ziffer würde ohne wesentliche Vergrößerung der machbaren Anlage möglich sein. Der elektrische Strom wird in 6 Kraftstationen, belegen in Glosster, Bahnhofswall, Büttelhof, Büttelholz, Rehberge und Seelze erzeugt.

Die Gesellschaft besitzt folgende Grundstücke:

- a) 11 795 qm in Dörrnau,
- b) 22 444 — an der Höhe- und Hohenstraße,
- c) 9 880 — Bahnhofswallstraße,
- d) 632 — Alten Dörrnauerstraße,
- e) 26 966 — Büttelheimer Chaussee & Büttel,
- f) 14 920 — Peiner Landstraße in Büttelhof,
- g) 3 684 — Büttelstraße,
- h) 10 595 — Büttelheimerstraße Nr. 115,
- i) 78 654 — in Rehberge,
- k) 14 862 — Büttelhof,
- l) 144 685 — Seelze,
- m) 33 585 — Seelze,
- n) 10 484 — Büttelhof,
- o) 5 285 — Büttelstraße,
- p) 14 448 — Büttelhof,
- q) 4 558 — Büttelstraße,
- r) 5 898 — Büttelheim,
- s) 2 228 — Büttel.

auf 399 059 qm.

Der Grundbesitz ist mit folgenden Gewerbearten besetzt:

Gemüsebau 3 a. W. 14 000.— à 4 1/2 %, 3 monat. fähbar.

Die Befreiungslage 50 000.— à 4 1/2 %, unabhängig bis 1903, dann halbjährlich.

Die Befreiungslage 75 000.— à 4 1/2 %, unabhängig bis 1903, dann halbjährlich.

Liebfrauenstraße 3 W.	75 000.—	4 1/2 %	halbjährlich fähbar.
Stresemann	9 000.—	4 1/2 %	halbjährlich fähbar.
Ammerstraße	250 000.—	2 1/2 %	unabhängig bis 1906.
Kinderstraße	106 000.—	2 1/2 %	1906.
St. Buchholz	57 000.—	2 1/2 %	1906.
Rehberge	107 000.—	2 1/2 %	1906.

zu 708 000.—

Die Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1898 lautet wie folgt:

Aktiva.	Bilanz vom 31. December 1898.		Passiva.
Saldo-Bilanz 1. Januar 1898	W. 6447 539 36	W. 5120 522 42	W. 18 000 000
Jugang für Neu- und Umbauten	2 120 522 42	9 568 061 78	2 449 000
Grundstücke-Gonto:			
Saldo-Bilanz 1. Januar 1898	W. 1 650 921 45		
Jugang 1898	313 022 06	1 953 954 41	1 007 537 25
Hierzu ab: Erbbaus-Bilanz	4 550	1 959 404 41	2 553 343 50
hierzu 66 qm Büdelsdorf			
W. 2 165 719,31			
2575 146 50			
Neubauten pro 1898	1 120 779 14	3 095 938 64	1 120 779 14
Trommelmaschin- und Riegel- Anlagen			
Saldo 1. Januar	W. 975 621 35		
Jugang pro 1898	1 437 085 65	2 410 707	2 410 707
Stromzähler-Gonto:			
Saldo 1. Januar	W. 1 250 920,69		
Jugang pro 1898	1 141 851,16	2 392 803 55	2 392 803 55
Elektrischer Wagenpark:			
Saldo 1. Januar	W. 2 200 060 94		
Jugang pro 1898	1 503 618,45	3 884 179 39	8 687 690 24
Wagen-Accumulatorn:			
Gonto:	597 640		
Saldo 1. Januar 1898	15 000		
Jugang pro 1898	747 640	710 200	710 200
hierzu Wiederbeschreibung von W. 624 000 6 %	37 440		
Wagen-Gonto (Anhänger- wagen):			
Saldo-Bilanz 1. Januar 1898	458 318 04	92 591 84</td	

Debet. Gewinn- und Verlust-Konto per 31. December 1898.

	Debet.	W.	Br.	Debet.	W.	Br.
Direction	38962 40			Transport	1778519 10	
Betriebsdienst	317085 67			Grenzerungsfonds:		
Zugfosten bei elektrischen Betrieb	731267 06			Für Gleise	3 263 830 —	
Unterhaltung der Anhänger- wagen	22281 13			Antheil aus Straßenbahn- fahrzeugmaterialien	796 927 20	
Unterhaltung der Gleise und der Straßenbahnleitung	17285 36			Weichen- und Schiebelanlage	973 611 51	
Gleisreinigung	39952 07			Antheil an Wagen und Ma- toren	577 000 —	
Gebäudeunterhaltung	10202 17			Werkgangsmaschinen und Ma- toren	79 911 56	
Belichtung und Beleuchtung der Totale	7222 91				5 690 290 11	
Belichtung und Beleuchtung der Wagen	4312 99					
Unterhaltung des Inventars und der Utensilien	18604 99			Gewinnung W. 146 240,45		
Unfälle	8806 59			und zwar:		
Pionierversicherung	12751 20			1. Erlös aus ver- laufenen alten Bahnmateri- alien W. 12 363,68		
Strassenbahn	11728 57			2. Erlös aus al- ten Kästen u. bei 11 295,32		
Juwärtigkeits- und Alters- versicherung	6896 17			3. Erlös aus Sand und Kies 28 696, —		
Strassenbahnbürgerschaft	7891 30			4. vom Jahre gewinn 93 886,45		
Amortisationsfonds	1 046 55				93 886 45	
Einnahmen und Abgaben	99 090 06			Ammortisationsfonds:		
Verleihungen	129 90			Bahnban: Saldo 1. Jan. 1898 6 447 539 36		
Allgemeine Umlöhen	15 485 37			Wagen: Saldo 1. Januar 1898 458 318 04		
Opothefingen	20 765 25			Inventar: Saldo 1. Jan. 1898 172 805 15		
Prioritätsanleihen	97 940 6			Stellte: Belichtung 10 911 56		
Zinsentnahmen	2 108 85					
Unterhaltung der elektrischen Beleuchtung	7 085 82					
Elektrisch-Betrieb und Fahr- wein	143 886 78					
a) Wagen:						
Saldo 1. Januar 1898 W. 82 611,08						
Zugang durch Umbau des Inventars ansteigend 10 949,31						
	W. 93 560,39					
Abgang d. Ver- tau 4 870, —						
	W. 89 190,39					
Abbildung 20 %						
b) Investor:						
Saldo 1. Januar 1898 W. 3 870,83						
Abbildung 10 %						
c) Pferde:						
Saldo 1. Januar 1898 W. 79 800, —						
Zugang durch 50 Stück Pferde von der Strassenbahn 15 000, —						
	W. 94 800, —					
Hierzu sind im Abzug zu brin- gen für 5 Et. gehallene und 69 Et. aus- gemust. Pferde W. 16 648, —						
	W. 78 252, —					
Der Durchschnitt der 109 Et. verbleibenden Pferde beträgt am 1. Jan. 1899 4 450 W. W. 49 050, —						
Somit gelangen zur weiteren Ab- schreibung						
d) Gebäude W. 45 000, —						
Abbildung 1 %						
e) Koncession: Abbildung Gebäude W. 2 616 719,82						
Hierzu Abbildung 1 %						
Wagen-Akkumulatoren:						
Abbildung 6 % von W. 624 000, —						
Prämienzuschlag auf Prioritäts-Münche Betriebs-Reservefonds						
Totale						
	1 778 519 10					
Transport						
	1 778 519 10					

Die unter den Passiven figurierende Prioritätsanleihe im noch umlaufenden Betrage von W. 2449 000, — ist mit 4 % p. a. vergütung und bis 1907 durch jährliche Zinsabtretungen à 100 % zu tilgen. Eine Verkürzung der Tilgung, sowie eine Totalabfindung ist gestattet.

Der Strassenbahn Hannover ist vom Landesdirektorium Hannover zum Betrieb der Straßen-Innen-Schne-Bohrer und Reichen-Potzen ein Vorrecht von W. 1 500 000, — bewilligt, welches für W. 1 010 000, — mit 2,5 % und für W. 490 000, — mit 3,15 % zu verzinsen und mit jährlich 1 % unter Zinsaussetzung die Tilgung und Amortisation des Vorrechts und Verminderung des jährlichen Kapitalzinses hinsichtlich der 2,65 %igen Zinsen bis auf jenen Betrag, den die Strassenbahn Hannover selbst für ihre Eisenbahn-Anleihen durchschnittlich zu zahlen hat, sowie eventl. zu verdeckter Amortisation zu verwenden. Die Strassenbahn ist aber nach Bedarf, nach monatlicher Abfindung die Tilgung zu verhältnis über das ganze Vorrecht auf einmal zurückzuzahlen.

Die Strassenbahn hat im Jahre 1894 sämtliche in Hannover betriebenen Omnibus-Linien angelaut. Der Kaufpreis war W. 209 244,00 baar; außerdem hatte die Gesellschaft die Verpflichtung zur Zahlung einer jährlichen Rente von W. 5 000, — zum Jahre 1920, sowie Schulverschreibungen in Höhe von W. 65 000, — mit 4 % p. a. vergütung und rückfällig am 2. Januar 1920, zu übernehmen. Hierfür figuriert unter den Passiven ein Kosten-Schuldverschreibungen des Omnibus-Gewerbe-Konto geführtes, der Ende 1894 mit W. 259 908,14 zu Buch stand.

Die Abfindungen sollen auf Grund der vor dem 1. April 1894 geschaffenen Generalsammlung enthalten. Gleichzeitig soll auf Weisung in dem Umfang vorgenommen werden, daß unter Zugrundelegung mathematischer Grundlage am Ende der Concessions mindestens ein dem Nominalbetrag der Aktien gleichkommender Wert verhantet wird, und zwar sollen auf Gebühre 1% p. a., auf Accumulator 6% p. a., abgeschrieben werden, während auf Gewinnanteile eine Abschreibung nicht für erforderlich erachtet wird. Für die übrigen Kosten (Bahn, Wagen, Inventar, elektrische Bahn, elektrische Beleuchtung, Werkgangsmaschinen und Motoren-Konto, Erwerbs-Konto der Concessions-Linien) ist ein Amortisationsfonds gebildet, dem jährlich zweizigjährig ist, daß unter Annahme einer 3%igen Vergütung der jährlichen Rücklagen, mit Ablauf der jährlichen Concessions am 1. April 1897 der Stand dieses Kontos dem Vermögenswert der verdeckten Kosten entsprechen wird.

Neben dem Amortisationsfonds-Konto ist ein Erneuerungsfonds gebildet, der ebenfalls besonders zu verwalten ist und dem pro 1897 W. 5000, — und pro 1898 W. 10 000, — angewiesen werden.

Der geplante Reservesfond ist der Bilanz per 31. Dezember 1898 mit W. 2 558 342,50 ausgewiesen und hat damit den Angio auf W. 6 000 000, — junger Aktien.

Die Betriebs-Einnahmen aus dem Personenverkehr belaufen sich auf W. 2 164 081,40 in 1898 gegen W. 1 763 344,70 in 1897, bei einer Streckenlänge von 205,8 km in 1898 gegen 130,5 km in 1897, wobei zu berücksichtigen ist, daß die pro 1897 aufgestellten Rekordverhältnisse erst zum Theil in den letzten Monaten des Jahres in Betrieb genommen wurden.

Im Durchschnitt wurden verreist: pro 1898 31,5 %, am 3 Millionen, pro 1896 4 % auf 4,5 Millionen, pro 1896 5 % auf 6 Millionen, pro 1897 5,5 % auf 3 Millionen, pro 1898 4,5 % auf 18 Millionen.

Hannover, im März 1899.

Strassenbahn Hannover.

Auf Grund des vorliegenden Prospekts sind

Mk. 24 000 000.— Action der Strassenbahn Hannover

zum Handel und zur Rente an der Berliner Börse zugelassen.

Wir legen Ihnen einen Theilbetrag von

Mk. 3 000 000.—

unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

- 1) Die Zeichnung findet am Dienstag, den 11. April 1899
- in Berlin bei der Dresdner Bank,
- in Hannover bei der Filiale der Dresdner Bank in Hannover,
- bei dem Bankhaus Hermann Wartels,
- bei dem Bankhaus Wilh. Bosse,
- bei dem Bankhaus Bernhard Caspar,
- bei dem Bankhaus Mendel & Rosenthal,
- bei dem Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn,
- bei dem Bankhaus F. Pfeitz

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden hat.

2) Der Zeichnungspreis beträgt 115 % zugleich der Schlußkurs à 4 % vom 1. Januar 1899 bis zum Tage der Abnahme. Außerdem hat der Zeichner die Hälfte des Schlüssel-Stempels zu tragen.

3) Bei der Zeichnung ist eine Caution von 10 % in bar oder in der Zeichnungshilfe zu leisten.

4) Die Zeichnung ist bei dem Erreichen jedes Zeichnungshilfe gezeichneten Effekten zu unterscheiden.

5) Die Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung an die Zeichner.

6) Die Abnahme der zugelassenen Stücke hat gegen Zahlung des Betrages vom 15. April ab bis einschließlich 1. Mai er zu erfolgen.

Berlin, den 8. April 1899.

3258

Dresdner Bank.

Akademie für Zeichnen und Malen

von Ernst O. Simonson-Castelli

3236

Vindemstrasse 44, am Lindenaplatz

Schülerarbeiten-Ausstellung

am 9. bis 15. April, geöffnet von 10 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr. Eintritt frei.



Compagnie „Laferme“

Tabak- und Cigaretten-Fabriken in Dresden.

Der unterzeichnete Vorstand lädt die Aktionäre der Gesellschaft ein zur vierundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung

auf Freitag, den 28. April 1899, Vormittags 11 Uhr

in das Comptoir der Gesellschaft, Dresden, große Planenstrasse Nr. 10, I.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht der Direktion.
- 2) Bericht des Aufsichtsrates über Prüfung der Jahresrechnung und Beschluss-
- 3) Ergangungswahl für den Aufsichtsrat.

Die Aktionäre, welche der Generalversammlung beizutreten beabsichtigen, haben ihre Akten spätestens bis zum 27. April a. v. Abends 6 Uhr beim Vorstande der Gesellschaft in Dresden zu deponieren. Es wird dann auch der Geschäftsbericht zur Verfügung der Aktionäre bereit liegen.

Dresden, am 5. April 1899

3250

Der Vorstand

G. Nitschmann. G. Schleicher.

Ich habe mich hier als

Specialarzt für Haut- u. Harnkrankheiten

übergezogen.

Dr. M. Cohn

Prager Strasse 25 II.

Freitunden 11-1, 3-4. Sonntags von 11-1. 3088

Zu Frühjahrskuren:

Kräutersäfte, täglich frisch gepreßt, Flasche 40 Pf.

Concentr. Frühlingskräuterextrakt, Flasche 2 Jm.

Blutreinigungsthee, 1 Rm.

Blutreinigungspills, Schachtel 50 Pf. u. 1 Rm.

Prospekte gratis und franco. Verhandlung nach auswärts.

Königl. Hofapotheke Dresden.

Wochenlang geschlossen

und doch frisch

find die nach neuem Verfahren roh conservierten Lebkücher von Mag. Müller, Brot-Brötchen, als Delikatessen Weltmarkte. Diese Conserven hat ohne

